

RATHAUS REPORT



Februar | 2026 | Jahrgang 41 | Nr.: 479



Die Kommunalwahl 2026 rückt näher: Am 8. März ist Wahlsonntag. Es werden der Stadtrat und der Oberbürgermeister sowie der Kreistag und der Landrat/die Landrätin gewählt. Zehn Parteien und Gruppierungen stellen sich diesmal für das Brucker Kommunalparlament zur Wahl, neun sind es für den Kreistag. Im Rennen um das Amt des Oberbürgermeisters treten sechs Kandidaten an, für den Posten des Landrats bewerben sich acht Politiker und eine Politikerin.

Wissenswertes rund um die Kommunalwahl ist auf den Webseiten der Stadt Fürstenfeldbruck und des Landratsamts erhältlich. Dort sind neben allgemeinen Informationen unter anderem auch die jeweils zugelassenen Wahlvorschläge sowie Musterstimmzettel zu finden.

Wer in geselliger Runde den Ausgang der Oberbürgermeister- und Stadtratswahl erleben möchte, kann sich im Säulensaal des Veranstaltungsforum Fürstenfeld einfinden. Einlass ist um 18.30 Uhr, los geht's um 19.00 Uhr. Die Ergebnisse werden auf einer Leinwand zu sehen sein. Für Getränke sorgt die Fürstenfelder Gastronomie.

Aktuelle Hochrechnungen findet man auch wieder auf der Internetseite der Stadt www.fuerstenfeldbruck.de unter Aktuelles.

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

wie jedes Jahr, so konnten wir auch heuer wieder im Januar zu unserem traditionellen Neujahrsempfang der Stadt einladen. Für mich als Oberbürgermeister ein ganz besonders wichtiger und schöner Termin, geht es doch vor allem darum, verdiente Bürgerinnen und Bürger zu ehren. Viele von ihnen bringen sich ehrenamtlich ein, besonders im sozialen Bereich. Dieser würde ohne Ehrenamt überhaupt nicht funktionieren.

Wie wichtig der Verwaltung und dem Stadtrat das soziale Angebot gerade im Kinder- und Jugendbereich ist, spiegelt sich auch in den Finanzmitteln wider, die alljährlich hierfür in den Haushalt eingestellt werden. So werden beispielsweise in Krippen und Kindergärten aktuell über 1.500 Kinder betreut, Kostenpunkt etwa neun Millionen Euro. Im Grundschulbereich geben wir für Horte und andere Nachmittags-Betreuungsangebote insgesamt circa 4,5 Millionen Euro, für Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen etwa 1,5 Millionen Euro aus.

Aber natürlich geht das Angebot weit über Schule und Kita hinaus. Mehr als eine Million Euro fließen jedes Jahr in die Jugendsozialarbeit oder die offene Kinder- und Jugendarbeit, beispielsweise in unsere zwei Jugendzentren, den Abenteuerspielplatz, das Amperium oder das Ferienprogramm. Schließlich

sei noch die Sportförderung genannt. 31 Sportvereine werden alljährlich mit rund 1,1 Millionen Euro gefördert, wobei auch hier wieder ein großer Teil der Jugendarbeit zugutekommt.

Insgesamt investiert die Stadt Jahr für Jahr etwa 17,9 Millionen Euro in die soziale Infrastruktur, wobei Förderungen durch Bund und Bayern hier bereits abgezogen wurden. Für mich als Oberbürgermeister ist dies eine der wichtigsten Investitionen überhaupt. Denn schließlich geht es hierbei einerseits um unsere Kinder und Jugendlichen, also die Zukunft unserer Stadt. Andererseits geht es auch darum, dass erwerbstätige Eltern sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder gut betreut werden, während sie in der Arbeit sind. Das wiederum ist wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung von Bruck und hilft dabei, qualifizierte Arbeitskräfte am Ort zu binden.

Zuletzt sei noch der soziale Frieden genannt, der durch dieses Angebot gewahrt bleibt. Ein gutes Miteinander kann nur gepflegt und weiterentwickelt werden, wenn die soziale Infrastruktur hierfür vorhanden ist. Die hohe Qualität unseres Erziehungs- und Betreuungsangebots ist hierbei ein wichtiger Baustein.

Aber auch die zahlreichen Angebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen spielen



Foto: Anne Kaiser

eine wichtige Rolle. Egal, ob Rotes Kreuz, Caritas, Diakonie, Bürgerstiftung des Landkreises, VdK, Kurzmahl helfen e. V. oder Ökumenische Nachbarschaftshilfe, um nur einige exemplarisch zu nennen: Das Netz an professionellen Hilfsorganisationen bei uns in Bruck ist ausgezeichnet, das ehrenamtliche Engagement unerlässlich.

Auch bei der kommenden Wahl am 8. März, dem Weltfrauentag, an die ich Sie hier ein letztes Mal erinnern möchte, spielen ehrenamtliche Wahlhelfer*innen eine wichtige Rolle. Sie erwarten Sie schon im Wahllokal oder zählen im Hintergrund Ihre Stimmen aus,

wahrscheinlich wieder bis spät in die Nacht hinein. Nutzen Sie also die Möglichkeit, Ihr Wahlrecht wahrzunehmen und auf Ihr direktes Lebensumfeld Einfluss zu nehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben angenehme Vorfrühlingsstage. Bleiben Sie interessiert, kritisch und vor allem zuversichtlich.

Mit den besten Grüßen

Ihr


Christian Götz
Oberbürgermeister



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck



**RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.**

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: behindertenbeirat@beirat-ffb.de

Seniorenbeirat – Vorsitzender Wolfgang Richter, Telefon 08141 44057, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de

Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de

Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tscharke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de

Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

Stadtjugendrat – Vorsitzender Korbinian Butterer, E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de

Die Stadtverwaltung informiert

SPERRUNG JULIE-MAYR-STRASSE UND PHILIPP-WEISS-STRASSE

Derzeit finden erneut Tiefbauarbeiten in der Julie-Mayr-Straße und Philipp-Weiß-Straße statt. Diesmal werden dort Arbeiten am Abwasserkanal durchgeführt. Aus diesem Grund sind beide Straßen noch bis 31. März für motorisierte Verkehrsteilnehmer gesperrt. Zu Fußgehende und Radfahrende, die ihre Fahrräder auf Baustellenhöhe schieben, können die Vollsperrungen passieren.

SOZIALE BERATUNG IM LIB

Ab sofort gibt es wieder an jedem zweiten Donnerstag im Monat zwischen 9.00 und 11.00 Uhr die Möglichkeit, einen Termin bei der sozialen Beratung im Mehrgenerationenhaus LiB, Am Sulzbogen 56, wahrzunehmen. Anmeldung bitte unter Telefon 08141 316615 (Mehrgenerationenhaus) oder 08141 281-

3011 (Sabine Kautt, Soziale Beratung der Stadt).

KEIN PARTEIVERKEHR AM 9. MÄRZ

Da die Auszählung der Kommunalwahlen am 8. März bis in die frühen Morgenstunden dauern könnte, bleiben am nachfolgenden Tag das Rathaus sowie die Außenstellen Friedhofsverwaltung und Standesamt für den allgemeinen Parteiverkehr geschlossen. Terminvereinbarungen bleiben davon unberührt.

KEIN STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST

Aufgrund der aktuellen angespannten Personalsituation musste der städtische Bestattungsdienst mit sofortiger Wirkung vorübergehend eingestellt werden. Die vorläufige Schließung dauert voraussichtlich bis 1. März.

Aktion Saubere Landschaft – Mitmachen und Anpacken

Bei Spaziergängen oder anderen Aktivitäten an der frischen Luft wird immer wieder deutlich, wie viel Müll in unserer Stadt achtlos weggeworfen wird. Um gemeinsam die Natur von Plastik, Flaschen, Verpackungen und anderem Unrat zu befreien, findet am Samstag, den 14. März, wieder das jährliche Ramadama statt.

Nach der Materialausgabe startet die Aktion um 8.30 Uhr am Bauhof Auf der Lände. Im Anschluss sind alle Helferinnen und Helfer ab etwa 12.00 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein mit einer zünftigen Brotzeit eingeladen. Sollte das Wetter nicht mitspielen, ist als Ausweichtermin

der 21. März vorgesehen.

Alle Bürgerinnen und Bürger, Stadträtinnen und Stadträte, Vereine sowie die örtlichen Schulen sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Die Stadt freut sich über eine rege Teilnahme und bedankt sich bereits im Voraus für das engagierte Mitwirken zur Unterstützung des Bauhofs.

Anmeldungen sind aus organisatorischen Gründen bis spätestens 6. März erforderlich. Diese nimmt der Bauhof während der Bürozeiten von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr telefonisch unter 08141 357573-0 oder per E-Mail an bauhof@fuerstenfeldbruck.de entgegen.



www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale Chirurgie und Implantologie

Exzellenz in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor



Zahnimplantate
feste Zähne an 1 Tag

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766



BLUMEN- UND GARTENFREUNDE: OBSTBAUM-SCHNEIDEKURS

Am Samstag, den 14. März, bieten die Blumen- und Gartenfreunde ab 15.00 Uhr in der Emmeringer Straße 7 a, Emmering, einen Obstbaum-Schneidekurs an. Der neu gewählte 1. Vorsitzende Michael Aumiller wird den Kurs leiten –

zugleich eine Möglichkeit für die Bruckerinnen und Brucker ihn persönlich kennenzulernen. Der Verein freut sich auf zahlreichen Besuch.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler für
Fürstenfeldbruck

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

Maklertätigkeit erfolgt in Vertretung der
Sparkassen Immobilien
Vermittlungs-GmbH

Wir backen mit 100 % Ökostrom

Natürlich von den
Stadtwerken Fürstenfeldbruck

Familie Nau
Bäckerei Konditorei
Werner Nau

Jetzt wechseln:
oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Kostenfreie Angebote für Energieberatung und Wärmepumpen-Information

Energieberatung

Die vergangenen kalten Wochen haben das Thema Heizung und Haussanierung wieder präsenter werden lassen. Die Entscheidung zum Beispiel für eine neue Heizung fällt Hauseigentümerinnen und -eigentlichern oft nicht leicht. Mit den Beratungsangeboten will die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern den Einstieg in diesen komplexen und zum Teil kostspieligen Bereich erleichtern und eine unabhängige und produktneutrale Beratung anbieten. Deshalb fördert die Stadt Fürstenfeldbruck auch



Foto: HARMvdB auf Pixabay

im Jahr 2026 die Vor-Ort-Energieberatung über die Verbraucherzentrale Energieberatung. So erfahren Hausbesitzerinnen und -besitzer beim Vor-Ort-Termin alles über die energetische Situation des Gebäudes allgemein oder über die Eignung für die Wärmepumpe. Der Besuch dauert etwa ein bis zwei Stunden. Im Anschluss gibt es einen schriftlichen Kurzbericht mit den Ergebnissen und Handlungsempfehlungen. Das Angebot, welches auch für Wohneigentumsgemeinschaften und Mehrparteienhäuser gilt, wurde im vergangenen Jahr bereits gut angenommen. Es wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert, bei dem normalerweise ein Eigenanteil von 40 Euro anfällt. Dieser wird allerdings für Wohngebäude im Gebiet der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck – nicht für den gesamten Landkreis – von der Stadt übernommen. Eine erste telefonische Beratung und Anmeldung für einen Vor-Ort-Termin gibt es bei

der Energieagentur KLIMA³ unter www.klimahochdrei.bayern > Bürger:innen > Energieberatung oder über die Telefonnummer 08193 31239 -11.

Kostenloser Wärmepumpen-Angebotsvergleich

Zusätzlich gibt es bei der Verbraucherzentrale einen Angebots-Check für Wärmepumpen (www.verbraucherzentrale-energieberatung.de). Es liegen verschiedene Angebote von Heizungsbauern für eine Wärmepumpe vor, und es fällt schwer, die Unterschiede zu verstehen und das beste Angebot zu ermitteln? Bei der Verbraucherzentrale können bis zu drei Angebote kostenfrei eingereicht werden; anschließend erfolgt im Rahmen einer Videoberatung eine Einschätzung sowie eine Entscheidungshilfe.

Wärmepumpenbotschafter

Seit diesem Jahr neu gibt es auch in Fürstenfeldbruck, nach dem Vorbild des Landkreises Ebersberg, sogenannte Wärmepumpenbot-

schafter. Dies sind Bürgerinnen und Bürger, die bereits eine Wärmepumpe besitzen und direkt, unkompliziert und auf Augenhöhe kontaktiert werden können und ehrlich Fragen zu ihren Erfahrungen mit ihrer Wärmepumpe beantworten. Eine Liste der bisherigen Ansprechpartner ist auf der Website der Stadt www.fuerstenfeldbruck.de > Klima und Umwelt > Klimaschutz > Energiewende Daheim > Energieberatung zu finden.

Es werden noch weitere Botschafter gesucht, um ein breites Erfahrungsspektrum zu schaffen und so viele, verschiedene Möglichkeiten abzudecken. Wer bereits eine Wärmepumpe hat und seine Erfahrungen teilen möchten, kontaktiert bitte die Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Lucia Billeter, unter Telefon 08141 281-4340 oder per E-Mail an klimaschutz@fuerstenfeldbruck.de. Welche Informationen wie geteilt werden, ist ganz individuell handhabbar und wird dann konkret bei Interesse besprochen.

Mobile Geräte für Brucker Grund- und Mittelschulen

Die Stadt Fürstenfeldbruck als Sachaufwandsträgerin von fünf Grund- und zwei Mittelschulen treibt den Ausbau der digitalen Schulausstattung weiter voran. Im Rahmen der kommunalen Digitalisierungsstrategie wurden weitere 150 Tablets für Schülerinnen und Schüler sowie 33 Lehrerdienstgeräte für die Schulen im Zuständigkeitsbereich angeschafft.

Die Tablets unterstützen die Kinder und Jugendlichen beim Unterricht in Klassenverband, beim projektorientierten Arbeiten sowie beim individuellen Lernen und fördern deren Medienkompetenz. Die Tablets werden nicht nur im Unterricht eingesetzt, sondern

können bei Bedarf auch für das Lernen zu Hause genutzt werden. Insgesamt stehen damit rund 630 mobile und 130 lokale Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler an den Grund- und Mittelschulen in städtischer Sachaufwandsträgerschaft zur Verfügung. Die Lehrerdienstgeräte dienen der Unterrichtsvorbereitung, der Durchführung digital gestützter Unterrichtseinheiten sowie organisatorischen Aufgaben im Schulalltag. Mit der aktuellen Beschaffung erhöht sich das Gesamtkontingent an Lehrerarbeitsplätzen auf 234 mobile Geräte.

Die Kosten für die Tablets belaufen sich auf rund 79.000 Euro, die Leh-

rerdienstgeräte verursachten Kosten in Höhe von rund 27.000 Euro. Für die Maßnahme erwartet die Stadt eine Fördersumme von bis zu 85.000

Euro aus dem Förderprogramm zur Beschaffung schulischer mobiler Endgeräte (SchulMobE) des Freistaats Bayern.



Die symbolische Übergabe der Geräte für die städtischen Schulen fand an der Grund- und Mittelschule an der Theodor-Heuss-Straße (Nord) im Beisein von (v. li.) Dieter Werner, Rektor der Grundschule Nord, OB Christian Götz und Susanne Schreier, Rektorin der Mittelschule Nord, statt.

INFO-NACHMITTAG ZU ENKELTRICK & CO.

Gerade ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger stehen im Visier von Trickbetrügern – sei es am Smartphone, per E-Mail oder an der Haustür.

Der Seniorenbeirat der Stadt lädt alle Interessierten ganz herzlich am Montag, den 2. März, um 14.00 Uhr ins LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56, ein. Der

Referent, Claus Schmied von der Brucker Kripo, wird über aktuelle Bedrohungen berichten und Tipps geben. Es wird um Anmeldung gebeten

per E-Mail an seniorenbeirat@beirat-ffb.de oder bei Herbert Ebner telefonisch unter 0172 8996989. Bei der Veranstaltung handelt es sich ein kostenfreies Angebot.

Fürstenfeldbruck ist weiterhin Fairtrade-Stadt

Die Stadt Fürstenfeldbruck erfüllt weiterhin alle Kriterien der Fairtrade-Town-Kampagne und darf für weitere zwei Jahre den Titel „Fairtrade-Stadt“ tragen. Die Auszeichnung wurde ihr erstmalig im Jahr 2016 durch Fairtrade Deutschland e. V. verliehen. Oberbürgermeister Christian Götz freut sich

über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Fürstenfeldbruck. Wir verstehen dies auch als Motivation und Aufforderung für weiterführendes Engagement.“

Die Aktivitäten in Fürstenfeldbruck

sind vielfältig: Bei Sitzungen der städtischen Gremien und bei offiziellen Terminen werden fair gehandelter Kaffee und Säfte gereicht. Die Stadt, die auch die faire Metropolregion München unterstützt, beschenkt ihre Alters- und Ehejubilare mit Fairtrade-Produkten. Auch bei Veranstaltungen werden fair gehandelte Artikel wie Süßwaren oder Tee ausgegeben. Zudem werden in einigen Geschäften und gastronomischen Betrieben Produkte aus fairem Handel angeboten. Ebenfalls engagierte Akteure sind unter anderem das Graf-Rasso-Gymnasium und das Viscardi Gymnasium als Fairtrade-Schulen sowie das Eine Welt Zentrum e. V. im städtischen Bürgerpavillon oder der Eine-Welt-Laden der Kirchengemeinde St. Bernhard. Fürstenfeldbruck ist eine von über 820 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Städte in insgesamt 36 Ländern. Weitere Informationen zur Kampagne gibt es unter www.fairtrade-towns.de.



Gemeinsam präsentieren OB Christian Götz (li.) und Hauptamtsleiter Roland Klehr die Urkunde mit der Bestätigung der Auszeichnung „Fairtrade-Stadt“.



NEU AM VOLKSFESTPLATZ: HAUSORDNUNG

Die Stadt hat für den Volksfestplatz eine Hausordnung aufgestellt, die an allen Einfahrten und Zugängen ausgehängt ist. Der Platz, der sich im Privateigentum der Stadt befindet, wird vorrangig für Veranstaltungen wie Volksfeste, Märkte und Gastspiele genutzt und steht außerdem als gebührenfreie Parkfläche zur Verfügung. Die Hausordnung enthält neben allgemeinen Regeln wichtige Hinweise zum Parken, zu Veranstaltungen und zu Sauberkeit und Ordnung. Die Stadt bittet alle Nutzerinnen und Nutzer, diese Informationen zu beachten.

Saubere
g'spart!

Mit Gas, Ökostrom
und Wärme.

esb.de

ESB

ENERGIE SÜDBAYERN

Zum Jubiläum großes Lob vom Chef

Im Januar feierten drei Mitarbeitende der Bauverwaltung ihre Jubiläen im öffentlichen Dienst. Ihr Vorgesetzter Andreas Schnödt betonte im Rahmen der Feierstunde, zu der OB Christian Götz eingeladen hatte, die Kompetenzen eines jeden einzelnen und sprach von „seinen Perlen“.

Michaela Rieger ist ein „Hausgewächs“. Vor 40 Jahren machte sie ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt und blieb ihr seither treu. Seit langer Zeit gehört das Wasserrecht zu ihrem Aufgabenbereich – laut Schnödt eins der kompliziertesten Fachgebiete in der Bauverwaltung. „Ich habe immer gern im Rathaus gearbeitet und war schon als Kind von der Verwaltung und „Bürokrasie“ fasziniert. Außerdem gestalte ich gerne Sachen“, meinte sie.

Johann Widemann hat das Baugewerbe von Grund auf gelernt.

Nach der Schule absolvierte er eine Ausbildung zum Maurer, sattelte später noch seinen Meister als „Staatlich geprüfter Bautechniker“ drauf. Hier schnitt er als einer der Besten ab. Nach knapp

fünf Jahren im Brucker Landratsamt wechselte er zur Stadt in die Baugenehmigungsbehörde. Das Baurecht habe ihn schon immer interessiert, berichtete er. „Ein Techniker mit jahrelanger Baustellen-

erfahrung ist Gold wert, weil die Verbindung von Praxis und Recht unschätzbar ist“, betonte sein Chef anlässlich des 25-jährigen Dienstjubiläums.



Es wurde bei der Feierstunde zum Dienstjubiläum viel geratscht und gelacht. OB Christian Götz (li.) gratulierte Heike Kneidl, Michaela Rieger und Johann Widemann (Mitte v. li.) herzlich und bedankte sich für die tolle Arbeit. Neben der Urkunde gab es vom Personalrat, vertreten durch Michaela Raff (2. v. li.), ein kleines Präsent. Andreas Schnödt (re.) fand viele lobende Worte für seine Mitarbeitenden.

Seine Kollegin Heike Kneidl kennt Widemann schon ewig. Sie stammen aus demselben Ort und haben früher gemeinsam im Bauerntheater gespielt. Nach ihrem Schulabschluss machte sie bei der Standortverwaltung Furst ihre Ausbildung zur Bürokräft und blieb dort noch einige Zeit bis sie ins Olchinger Rathaus wechselte. Berufsbegleitend absolvierte sie dort ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. Nach der Geburt ihrer beiden Töchter und der entsprechenden Elternzeit entschied Kneidl sich für eine berufliche Veränderung. Seit 2015 ist sie mit viel Herzblut und guter Laune im Brucker Rathaus für den Sozialen Wohnungsbau zuständig. Auch sie ist seit 25 Jahren nun schon Teil des öffentlichen Dienstes.

MAßMÖBEL TAGLIEBER

WOHNEN OHNE BESCHRÄNKUNG **Seit 1979!**

- Einbauschränke
- Schlafzimmer
- Regale
- Garderoben
- Schiebetüren
- Wohnwände
- Schreibtische
- Komfortbetten in allen Maßen u.v.m!

**WIR
SCHAFFEN
RAUM!**



Individuelle Anfertigung für
**jede Schräge,
Höhe, Tiefe und Breite!**
Alles zum Preis eines qualitativ
vergleichbaren Serienmöbels.



Maßmöbel I. Taglieber OHG
Luitpoldstraße 3 · 82110 Germering
info@wohnen-nach-mass.de
www.wohnen-nach-mass.de

**Besuchen Sie unsere umfangreiche Maßmöbelausstellung –
auch gerne mit persönlichem Beratungstermin unter ☎ 089 84 84 57**

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:00 · Sa 10:00 - 13:00

Unser kostenloser Service: 3D Computerplanung · Aufmaß vor Ort · 10 Jahre Garantie auf Beschläge

OB on Tour im „Haus Hasenheide“

Im Juli 2025 hat die Caritas-Wohnungslosenhilfe KAP ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Die Einrichtung war zunächst in der Kapuzinerstraße untergebracht, seit einigen Jahren befindet sie sich im ehemaligen Hotel Hasenheide. Bei der Jubiläumsfeier war damals auch Oberbürgermeister Christian Götz dabei. Jetzt besuchte er die Beratungs- und Übernachtungsstelle im Rahmen des Formats „OB on Tour“ erneut. Die KAP berät in akuten Notsituationen. Unterstützt wird unter anderem bei der Unterbringung, bei persönlichen Schwierigkeiten, bei Gesundheits- und Suchtproblemen, bei der Auswahl einer stationären Einrichtung oder bei der Kontaktaufnahme mit Angehörigen und Ämtern. Außerdem können sich wohnungslose Menschen dort in der Teestube aufhalten, duschen, Wäsche waschen oder die Kleiderkammer nutzen. Und es gibt eine Unterkunft mit acht Betten sowie zwei Notbetten. Pro Monat sind sieben Übernachtungen möglich. Im Winter seien die Betten gut belegt, berichtete die Einrichtungsleiterin Lisa Weiss. Kürzlich habe es aber einen Wasserschaden gegeben, merkte Ste-

fanie Schmid, Leiterin des Bereichs Öffentliche Sicherheit und Ordnung, an. Sie berichtete zudem, dass die Stadt aktuell eine Kraft sucht, die sich um das Obdachlosenwesen vor Ort auf Verwaltungsebene kümmern soll. Die hauptamtlichen Teilzeitkräfte der KAP werden von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt. Ziel sei es, noch mehr Engagierte zu finden. „Schön wäre, wenn die Teestube jeden Tag offen wäre“, sagte Weiss. Sie betonte, dass die Zahl der obdachlosen Menschen steigt. Zu den Klienten zählen zunehmend Rentnerinnen und Rentner, aber auch junge Menschen. Zumal im Ballungsraum München immer mehr Eigenbedarfskündigungen und auch Zwangsräumungen zu verzeichnen seien. Die KAP sei ein wichtiges Puzzle-Teil bei der Bekämpfung von Wohnungslosigkeit, betonte Doreen Höttl von der Stabsstelle Soziale Beratung im Rathaus. Um den laufenden Betrieb zu erhalten, müsse man aber investieren und reparieren. Dies bestätigte Alexandra Salecker vom städtischen Immobilienmanagement beim Rundgang durch das Haus. Auch OB Götz sah Handlungsbedarf.

Ebenfalls im „Haus Hasenheide“ untergebracht ist die Diakonie Herzogsägmühle. Im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit bieten unter anderem Christian Erdmann und Frederik Prox Menschen in Notunterkünften im gesamten Landkreis Beratung und Hilfe an. Dabei haben es die Mitarbeitenden immer wieder mit multiplen Problemlagen wie etwa Suchtkrankheit, psychische Erkrankungen oder Schulden zu tun, berichtete Erdmann. Versucht werde, gemeinsam durch Beratung einen Weg aus der aktuellen Notlage zu finden und den Zugang zu weiteren Hilfeangeboten zu erleichtern. Erdmann sprach von Hilfe zur Selbsthilfe. Das Angebot reicht vom Beratungsgespräch bis hin zur langfristigen Begleitung. Laut Erdmann gab es 2025 rund 150 Kurzberatungen, während rund 40 bis 45 Personen länger im Fallmanagement blieben. Manche brechen ab, kommen aber bisweilen später wieder. Die beiden Sozialpädagogen arbeiten eng mit anderen Fachstellen zusammen. Ziel sei es, die Klienten dazu zu befähigen, wieder eine eigene Wohnung zu finden und selbstständig zu leben.

Zuständig für die Unterbringung von unfreiwillig wohnungslosen Personen sind die Kommunen. Die Stadt oder Gemeinde, in der jemand gemeldet war, als er seine Wohnung verlor, hat die Unterbringung zu organisieren und zu bezahlen. Bei einem privaten Anbieter wie etwa einem Hostel oder einem Hotel kann dies durchaus teuer werden, sagte Erdmann. Dagegen ist der Landkreis für die Finanzierung der Beratung zuständig. Angestellt sind die Mitarbeitenden aber bei der Diakonie. Eine Anschubfinanzierung gab es beim Start des Projekts 2022 über das Sozialministerium.

Der Rundgang endete in den Räumen der städtischen Obdachlosenunterbringung. Die Stadt selbst stellt im „Haus Hasenheide“ 50 Plätze in Ein- und Mehrbettzimmern zur Verfügung. Derzeit sind 18 Menschen dort durch die Stadt untergebracht. Außerdem gibt es Aufenthaltsräume und eine Küche, die die Bewohner derzeit in Eigenverantwortung nutzen. Auch hier zeigten sich Anzeichen eines Investitionsstaus.



OB Christian Götz informierte sich bei den Mitarbeiterinnen der KAP (v. li.) Haurin Abdullah, Lisa Weiss und Karine Khachaturyan über das Angebot.



Frederik Prox (li.) und Christian Erdmann (re.) gaben OB Christian Götz einen Einblick in ihre Arbeit

Einladung zur offiziellen Eröffnung des Pumptracks

Der neue Pumptrack auf dem Areal des Amperium an der Klosterstraße wurde im Herbst vergangenen Jahres fertiggestellt. Seither wird die Anlage schon intensiv von BMX-, Mountain-

bike- und Scooterfahrern jeden Alters genutzt. Neben der sportlichen Bewegung sind auch die Begegnung und die Gemeinschaft wichtig. Eine kleine offizielle Eröffnung

des Pumptracks findet am 23. Februar statt. Beginn der Veranstaltung ist um 16.00 Uhr. Hierzu ist die interessierte Bevölkerung ganz herzlich eingeladen. Bei dem Ereignis dabei sein werden unter

anderem Sportreferent Martin Kellerer sowie Mitglieder des Sportbeirats, des Stadtjugendrats und des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport.

Neujahrsempfang: Blick auf die Welt und auf die Stadt

„Jeder und jede von Ihnen ist wichtig für unsere schöne Stadt“, betonte OB Christian Götz beim Neujahrsempfang. Rund 170 Vertreter von Vereinen und Verbänden, von Institutionen und Organisationen, von Bildungseinrichtungen und Kirchengemeinden sowie aus der Politik waren auf Einladung der Stadt in den Kleinen Saal des Veranstaltungsforums gekommen. Einige von ihnen holte der Rathauschef später auf die Bühne, um ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement zu würdigen. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von der Old School Big Band.

Traditionell lässt das Stadtoberhaupt in seiner Ansprache das vergangene Jahr Revue passieren. Diesmal spannte er dabei den Bogen von der weltpolitischen Bühne, „die leider wenig Gutes zu bieten hatte“, bis zu aktuellen Entwicklungen auf kommunaler Ebene. Anhaltende Konflikte und humanitäre Krisen würden von Augen führen, wie fragil Frieden und Stabilität seien. Man erlebe eine Phase wachsender geopolitischer Rivalität, wirtschaftlicher Sanktionen und sicherheitspoli-

tischer Neuorientierung. Politische Entscheidungen auf globaler Ebene würden immer stärker bis in die Kommunen hineinwirken. Noch nie sei die finanzielle Lage von Städten und Gemeinden so angespannt wie heute gewesen. Götz beklagte, dass von den „Sondervermögen“ oft nicht viel bei den Kommunen ankomme.

Aber man sollte nicht immer nur das Negative in den Vordergrund stellen, sondern bewusst mehr auf die positiven Entwicklungen schauen. Zum Glück gebe es solche in Bruck, wie etwa das Jubiläum 20 Jahre Große Kreisstadt. Auch die Liste der erfolgreichen Projekte war lang. Das Stadtentwicklungskonzept ISEK 2050 wurde zu einem guten Ende gebracht. Er nannte außerdem die Aufwertung der beiden Bahnhöfe und die Fahrradzone nahe dem Schulzentrum am Tulpenfeld. Bei zwei großen Bauvorhaben am Waldfriedhof und dem Erweiterungsbau der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße wurde Richtfest gefeiert. Weitergekommen sei man auch bei Megaprojekt „Verlagerung des städtischen Bauhofs“. Zudem sei es gelungen, neue Wohnbaugie-



te auszuweisen, wie etwa das ehemalige „Grimmplatten-Gelände“. Fertiggestellt wurden im vergangenen Jahr der Umbau des südlichen Viehmarktplatzes, der Westpark an der Cerveteristraße und der Walderlebnispfad im Rothschaiger Forst.

Bedauerlich und auch ein Stück weit ärgerlich sei dagegen die weitere militärische Nutzung des Fliegerhorstes. Man habe viel Geld und Arbeit in den vergangenen zwölf Jahren in den Prozess der Konversion gesteckt. Nun müsse man sich mit der neuen Situation arrangieren. Dies sei

aber kein Grund, Trübsal zu blasen und so wurde 2025 wieder ausgiebig gefeiert, so Götz. Seine Aufzählung umfasste das Fest im neuen Kreativquartier auf dem Aumühlen-Gelände, das Volksfest, das Altstadtfest, die Brucker Kulturnacht und Open-Air-Konzerte sowie die Leonhardifahrt und den Christkindlmarkt. Zum Schluss nannte er noch eine aktuelle Entwicklung zur Zukunft der B2. Er sei froh, dass sich beim Bürgerentscheid eine sehr deutliche Mehrheit der Abstimmenden für die Verlegung aus der Innenstadt entschieden hat.

Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e. V.: Bemerkenswertes Engagement

„Wir leben in einer Stadt, in der aktuell 39.870 Menschen aus 130 Nationen friedlich und respektvoll miteinander umgehen“, sagte OB Christian Götz beim Neujahrsempfang. Die Bruckerinnen und Brucker seien tolerant, offen und gastfreundlich. Er sprach von einer guten Grundstimmung. Doch ohne

das ehrenamtliche Engagement im sozialen, kulturellen, ökologischen oder sportlichen Bereich würde die Stadtgesellschaft nicht annähernd so gut funktionieren. „Sie alle spenden Ihre Lebenszeit, um das Miteinander zu stärken und schaffen damit die Grundlage für eine demokratische, werteorien-

tierte Gesellschaft“, betonte er. So werde auch verhindert, dass rechtsextreme, demokratiefeindliche Gruppierungen hier Fuß fassen können. Dafür dankte er den Anwesenden.

Als einen Bereich, der ohne ehrenamtliches Engagement überhaupt nicht vorstellbar ist, nannte der Rathauschef die sozialen Einrichtungen. Er hob hervor, dass das Netz aus unterschiedlichsten Angeboten für Menschen in schwierigen Lebenssituationen in der Stadt seinesgleichen suche. Auch wenn leitende Stellen hauptamtlich besetzt seien, so werde doch ein großer Teil von Ehrenamtlichen übernommen. Als ein Beispiel hierfür führte er den Verein Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e. V. an und bat zwei Vertreterinnen zum Austausch auf die Bühne.

Der Verein unterstützt seit über 40 Jahren Frauen in Gewalt-, Not- und Krisensituationen. Beratung, Intervention, Frauenhaus – diese Angebote stehen Betroffenen offen und wurden allein 2024 von über 600 Frauen genutzt. Dabei arbeitet das Team eng mit Polizei und Jugendamt zusammen. Barbara Fischer vom Vorstand führte aus, dass es 13 hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit gibt. Vieles, und vor allem die Rufbereitschaft, würde ohne Ehrenamtliche nicht funktionieren, betonte Andrea Pfleger. Weitere Einsatzbereiche reichen von Hausmeisterstätigkeiten bis hin zu Hilfe bei der Wohnungssuche für Frauen. „Wohnraum zu finden, ist ein Riesensproblem“, betonte Pfleger. Wer helfen möchte, kann sich gerne an den Verein wenden.



OB Christian Götz im Gespräch mit Barbara Fischer (Mitte) und Andrea Pfleger vom Verein Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e. V.

Ausgezeichnetes Ehrenamt

OB Christian Götz zeichnete beim Neujahrsempfang gemeinsam mit seinen Stellvertretern Christian Stangl und Birgitta Klemenz insgesamt 13 Personen mit der Ehrenamts-Medaille der Stadt aus:

- **Herbert Ludwig** übernimmt seit 1998 Verantwortung im Schützenverein Eichengrün Aich e. V. und hat ihn nachhaltig geprägt. Er war die treibende Kraft bei der Modernisierung des Schießstandes. Vor allem aber stärkt er die Gemeinschaft und den Zusammenhalt im Verein und im Dorf.

- **Stefan Sponer** führte den SV Wasserratten e. V. über 20 Jahre als Präsident und prägte ihn mit sozialem Engagement. Unter seiner Leitung lernten jährlich rund 400 Kinder schwimmen. Er setzte zudem klare Zeichen für Zusammenhalt und Integration etwa mit Schwimmkursen für Geflüchtete.

- **Michael Ebert** engagiert sich seit 1982 im Modelleisenbahnclub Fürstenfeldbruck e. V. Als Betriebsleiter und langjähriger Vorsitzender hat er den Verein geprägt. Und das Museum erhielt sein heutiges Gesicht: Fahrzeuge wurden geborgen, aufwendig aufgearbeitet und betriebsbereit gemacht.

- **Olaf Husmann** ist seit 2010 eine feste Stütze im Lions Club

Fürstenfeldbruck und trägt seit über zehn Jahren als Vorstand des Lions Hilfswerks die regionale Förderarbeit entscheidend mit. So schafft er die Grundlage für die Unterstützung Bedürftiger und die Förderung von Kunst und Kultur.

- **Peter Glockzin** prägt den Brucker Fasching seit 1975 aktiv mit. Seit 1985 verantwortet er zuverlässig die Finanzen der Faschingsfreunde Fürstenfeldbruck e. V. und sorgt als Techniker für den richtigen Ton. Von 1985 bis 2012 war er die tragende Kraft der Faschingszüge in der Stadt.

- **Gabriele Fröhlich** stärkt seit vielen Jahren die Stadtkapelle Fürstenfeldbruck e. V. mit ihrem großen Engagement. Sie war von 2012 bis 2018 im Vorstand und führte den Verein 2017/18 kommissarisch als Vorsitzende. Heute verantwortet sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

- **Roswitha Heine** singt seit 80 Jahren aktiv und prägt seit 45 Jahren die Chorgemeinschaft MGV 1861 Fürstenfeldbruck e. V. mit. Sie ist eine tragende Stimme im ersten Sopran und auch im Kirchenchor St. Magdalena unverzichtbar. Mit großer musikalischer Kompetenz, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit unterstützt sie den Verein. Hierfür erhielt sie die

Auszeichnung des Bayerischen Sängerbunds für 80 Jahre aktives Singen.

- **Marlene Gwhenberger** und **Valerie Theis** sind seit 20 Jahren ehrenamtlich aktiv: Aus der Idee eines Leseclubs in der Stadtbibliothek entstand der Verein Turmgeflüster e. V., der Kinder und Jugendliche mit Literatur und Theater stärkt. Sie entwickeln Projekte, organisieren Events, begleiten Bildungsfahrten und packen überall mit an.

- **Christiane Neuberger** ist seit zehn Jahren im Vorstand des Fördervereins Kulturwerkstatt Haus 10 e. V. Die Brucker Künstlerin ist zudem im Ausstellungsbetrieb eine verlässliche Unterstützung. Ferner engagiert sie sich sozial mit Malgruppen für Jugendliche und als „Vorlese-Oma“.

- **Ümran Karagöz** ist unermüdliche Brückenbauerin zwischen deutscher und türkischer Kultur. Seit der Gründung des Forum 31 Ende 2011 engagiert sie sich dort ehrenamtlich. Als Mitinitiatorin des „Brunch interkulturell“ vernetzt sie Menschen und stärkt kulturelles Verständnis.

- **Ursula** und **Christian Freuer** unterstützen seit vielen Jahren Woche für Woche verlässlich Kinder und Jugendliche. Seit 2009 ist

das Ehepaar im Mehrgenerationenhaus LiB in der Hausaufgabenbetreuung und Lernförderung aktiv, bringt sich bei der Mittagsbetreuung ein und wirkt beim Ferienprogramm mit.

Für eine besondere Auszeichnung gewürdigt wurden:

- Zu den Geehrten zählte auch der ehemalige OB **Erich Raff**, der im vergangenen Jahr die Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Bronze erhalten hatte.

- Ebenfalls auf die Bühne gebeten wurden **Sebastian Kreuzkamp**, **Manuel Mai** und **Alexander Jahraus**, die 2025 das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre Feuerwehrdienst erhalten hatten.

- Besonders gewürdigt wurde **Léa-Charlotte Mahlke**, Mitglied der Wasserwacht Fürstenfeldbruck. Sie rettete im Mai 2023 am Pucher Meer einen jungen Mann vor dem Ertrinken. Für ihren mutigen Einsatz wurde sie mit der Lebensretter-Medaille von Ministerpräsident Markus Söder ausgezeichnet – als jüngste geehrte Lebensretterin in Bayern.



Traditionell werden beim Neujahrsempfang verdiente, ehrenamtlich Engagierte geehrt. Dank galt auch dem offiziellen Prinzenpaar der Stadt von der Heimatgilde „Die Brucker“ und dem Prinzenpaar der Faschingsfreunde Fürstenfeldbruck.

Betreuer für Ferienprogramm gesucht

Das Ferienprogramm der Stadt Fürstenfeldbruck ist mit seinen Veranstaltungen für viele Kinder jedes Jahr ein Highlight der Oster- und Sommerferien. Dazu gehören sportliche Aktivitäten, kreative Veranstaltungen, Bastel- und Kochkurse sowie zahlreiche Ausflüge.

Das Team des Ferienprogramms braucht noch tatkräftige Helferinnen und Helfer, die Lust und Zeit haben, sich an dem abwechslungsreichen Programm zu beteiligen. Gesucht werden beispielsweise Eltern, Großeltern, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Jugendleiterinnen und -leiter oder andere Ehrenamtliche ab 16 Jahren, die Freude am Umgang mit Kindern haben.

Je nach Einsatz (Dauer der Veranstaltung) wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Darüber hinaus ist die Programmteilnahme natürlich kostenfrei. Die Betreuer Tätigkeit wird in den meisten Fällen auch als Praktikum für ein pädagogisches Studium oder einen pädagogischen Beruf anerkannt. Auch ein Ehrenamtsnachweis kann bei Bedarf ausgestellt werden.

Interessierte wenden sich bitte mit einem kurzen Lebenslauf per E-Mail an ferienprogramm@fuerstenfeldbruck.de.

Gerne können sich auch Hobby-Bastler und Gewerbebetreibende melden, die etwas anbieten oder ihr Können an Kinder weitergeben möchten.

Anmeldung Osterferien-Programm startet am 6. März

Auch heuer hat sich das Team des städtischen Ferienprogramms wieder viele tolle Veranstaltungen für die Osterferien einfallen lassen. So kommt für die Brucker Schulkinder bestimmt keine Langeweile auf. Teilnehmende mit dem Kinder- und Jugendausweis der Stadt (Ausweis für Brucker Kinder aus finanziell schwachen Familien) bekommen für dieses Jahr (Oster- und Sommerprogramm) wieder bis zu einem Höchstbetrag von 40 Euro die Teilnahmegebühr erstattet (Rat-

haus, Zimmer 103). Eine Teilnahmebestätigung ist nicht erforderlich.

Vom 6. bis einschließlich 19. März sind die Registrierung und Anmeldung über die Webseite www.fuerstenfeldbruck.de/ferien möglich. Dort findet sich natürlich auch das komplette Programm. Die Plätze werden dann nach einem automatisierten Vergabesystem am 20. März zugeteilt, bei der die gemeinsame Teilnahme von Geschwisterkindern oder Freunden berücksichtigt wird.

Mikrozensus 2026 gestartet

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland. In Bayern geben jährlich rund 130.000 Personen aus etwa 65.000 Haushalten Auskunft zu ihren Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Ergebnisse liefern eine wichtige Grundlage für politische Entscheidungen, etwa in den Bereichen Armutsbekämpfung, Kinderbetreuung oder Rentenpolitik. Die teilnehmenden Haushalte werden per Zufallsverfahren ausgewählt und vom Bayerischen Lan-

desamt für Statistik schriftlich informiert. Die Befragung erfolgt telefonisch oder online und findet ganzjährig statt. Es besteht Auskunftspflicht; alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich anonymisiert für statistische Zwecke genutzt. Weitere Informationen und ein Erklärvideo gibt es auf der Webseite des Bayerischen Landesamts für Statistik, www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/mikrozensus.

Filmnachmittag mit „Die progressiven Nostalgiker“

Der Seniorenbeirat zeigt in Zusammenarbeit mit dem Scala Kino, Kurt-Huber-Ring 10, am Dienstag, den 10. März, den nächsten Film. Diesmal heißt er „Die progressiven Nostalgiker“. Nach dem Einlass um 13:15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen (so lange der Vorrat reicht). Der Film beginnt um 14.00 Uhr. Der Eintrittspreis inklusive Kaffee und Kuchen beträgt acht Euro.

Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht. Das Scala Kino befindet sich gegenüber der S-Bahn-Haltestelle Buchenau und ist mit diversen Bussen erreichbar.

Zum Film

Ein Familien-Idyll im Frankreich der 1950er Jahre: Michel (Didier Bourdon), mittelmäßig, ist Bankangestellter und Ernährer, seine bessere Hälfte Hélène (Elsa Zylberstein), mit Dauerwelle, aber aufsässig, kümmert sich um Haushalt und Kinder.

Das patriarchale Paradies scheint

perfekt, bis ein Kurzschluss der gerade eingezogenen Waschmaschine die beiden ins Jahr 2025 katapultiert. Plötzlich sind die Rollen neu verteilt. Während sich Hélène aller Ahnungslosigkeit zum Trotz erstaunlich gut als karriere-intensive Powerfrau schlägt, muss sich Michel als Hausmann im Smart-Home abmühen. Statt Unterwerfungsrhetorik braucht Michel nun Empowerment, Hélène genießt die Freiheit der Emanzipation. Doch die schöne neue Welt hat so ihre Tücken: Der virtuelle Sprachassistent ist ein sturer Bock, die Möbel muss man sich selbst zusammenschrauben, der Hundekot wird vom Boden aufgehoben und die eigene Tochter möchte ihre Freundin heiraten. Jetzt reicht es dem entmachteten Familienoberhaupt. Es geht zurück in die gute alte Zeit und zwar sofort! Wenn er nur wüsste, wie man die smarte Waschmaschine auf Zeitrückreise programmiert.

Weltwassertag 2026 – Die Amper

Auch in diesem Jahr steht Fürstenfeldbruck wieder im Zeichen des Wassers. Anlässlich des Weltwassertags bietet eine Führung spannende Einblicke in die Arbeit rund um Gewässerüberwachung, Wasserqualität und Naturschutz. Mit Unterstützung des Wasserwirtschaftsamtes München wird die Pegelanlage an der Amper gegenüber dem Landratsamt besichtigt. Vor Ort erfolgt die Entnahme einer Wasserprobe, um die Qualität zu analysieren. Der Weg führt anschließend am Marthabräuweiher vorbei zum Emmeringer Hölzl. Dort begleitet Dr. Wolfgang Kuhn von

der Gebietsbetreuung Ampertal auf einem Rundweg entlang des neuen Lehrpfades durch dieses einzigartige Naturschutzgebiet. Termin: Samstag, 21. März
Treffpunkt: Parkplatz Landratsamt
Start: 13.30 Uhr
Dauer: 2 bis 2,5 Stunden
Unkostenbeitrag: 5 Euro für Erwachsene, Kinder frei
Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk sind erforderlich, Fernglas (soweit vorhanden)
Tickets für die Führung können unter www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen erworben werden.



Das wunderbare Hölzl ist ein Teil der interessanten Führung zum Weltwassertag.

TOLLE NEUE LÖSUNG ODER WAHLFALLE – AMPEROASE UND EISHALLE AM PUCHER MEER?

Die CSU hat eine Vision: Amper-Oase + Eishalle könnten an das Pucher Meer auf das Gelände des alten KRO Kieswerks verlegt werden. Zugleich soll am Rothschaiger Forst ein Industriegebiet (Bodenwaschanlage) entstehen. Im ersten Moment klingt das interessant und umsetzbar, nur bei genauerer Betrachtung ergeben sich einige Ungewissheiten.

Wollen wir ein Industriegebiet am Erholungsgebiet Rothschaiger Forst?

KRO führt neben dem zeitlich unbegrenzt genehmigten Kieswerk am Pucher Meer zeitlich begrenzt den Kiesabbau im Rothschaiger Forst durch mit der Verpflichtung, das Gelände bis zum Ende des Abbaus komplett zu renaturieren. Nun jedoch beantragt das Unternehmen dort auf unbegrenzte Zeit

ein Sondergebiet für eine Bodenwaschanlage (Halle 17m hoch, 120x16m und 2. größere Lagerhalle NICHT in der Grube) sowie ein Schulungszentrum und weitere Bauten. Nur wenn die Stadt diese Pläne genehmigt, stellt KRO den Verkauf des alten Kieswerks in Aussicht. Der Stadtrat hat im November 2025 mit deutlicher Mehrheit beschlossen, dass nach dem Ende des Kiesabbaus das gesamte Areal wieder aufgeforstet werden soll. Auf keinen Fall darf in diesem sensiblen Bereich dauerhaft ein neues Industriegebiet mit 200.000 m² entstehen. Auch lehnen Regierungsbehörden das Sondergebiet Bodenwaschanlage dort ab. Parallel zu den Anträgen bei der Stadt hatte KRO beim Landratsamt einen Antrag auf eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung der Bodenwaschanlage gestellt, die

jedoch nicht erteilt wurde.

Fraglicher Standortwechsel der AmperOase

Das Kieswerk am Pucher Meer liegt im Außenbereich der Stadt. Die Regierung von Oberbayern als Genehmigungsbehörde würde einem Neubau der AmperOase und Eishalle dort nicht zustimmen. Die Kosten für den Neubau der Freizeitanlage inkl. Erschließungskosten liegen bei mind. 50 Millionen Euro. Hinzu käme der noch zu verhandelnde Preis für das Grundstück. Zur Finanzierung sollen nach Wunsch der CSU die Flächen der bisherigen AmperOase und des Eisstadions für hochwertigen Wohnungsbau verkauft werden. Da die Amper wesentlich für die Frischluftzufuhr der Stadt sorgt und ein wichtiger Teil der innerstädtischen Naherholung ist, sollte man diese



Karin Geißler, BBV
Fraktionsvorsitzende

Flächen zumindest nicht komplett vermarkten. Außerdem profitieren alle vom jetzigen zentralen Standort. Im Mai 2026 soll der Arbeitskreis AmperOase mit allen Beteiligten seine Arbeit aufnehmen, um eine realistische und tragfähige Lösung zur Zukunft des Schwimm- und Eissports zu finden. Das sollten wir abwarten.

CSU-STADTRATSFRAKTION HAT VISION EINES URBANEN NAHERHOLUNGSZENTRUMS AM PUCHER MEER

Liebe Bruckerinnen und Brucker, in der letzten Sitzung des Sportausschusses wurde beschlossen, wiederholt einen Arbeitskreis „AmperOase“ einzurichten, der nach der diesjährigen Kommunalwahl mit dem neu gewählten Stadtrat seine Arbeit aufnehmen soll.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen jedoch deutlich, dass zahlreiche Arbeitskreise zur

AmperOase, insbesondere zur dringend benötigten Eishalle, letztlich immer wieder an denselben Punkten gescheitert sind: zu hohe Baukosten und eine nicht gesicherte Finanzierung. Ohne klare Rahmenbedingungen droht auch der neue Arbeitskreis zu scheitern. Aus Sicht der CSU-Stadtratsfraktion ist es daher zwingend erforderlich, Standort und Finanzierung bereits im Vorfeld verbindlich zu

klären. Nur wenn diese beiden zentralen Fragen eindeutig beantwortet sind, kann ein Arbeitskreis ein realistisches, umsetzbares und finanzierbares Konzept erarbeiten und vermeiden, erneut wertvolle Zeit zu verlieren.

Als zukunftsweisende Vision bringt die CSU-Fraktion die Idee eines urbanen Naherholungszentrums am Pucher Meer ins Gespräch. Vorgesehen ist dort ein moderner

Standort mit neuem Schwimmbad und Eishalle. Auf dem Areal wird derzeit noch eine Kiessortieranlage mit zeitlich unbegrenzter Nutzung betrieben. Um diese Flächen für die Stadt verfügbar zu machen, wäre ein Tauschmodell denkbar: Dem aktuellen Eigentümer könnte ermöglicht werden, seine Anlage in der bestehenden Kiesgrube an der Staatsstraße 2054 zu erweitern. Nur so eröffnen sich realistische Chancen, das Gelände am Pucher Meer zu erwerben und eine urbane Sportanlage zu entwickeln. Auch für die Finanzierung liegt ein konkreter Ansatz vor. Das Grundstück der veralteten AmperOase an der Amper könnte aufgegeben, städtebaulich neu überplant und für urbane Wohnbebauung veräußert werden. Die daraus erzielten Erlöse könnten gezielt zur Finanzierung der neuen Schwimm- und Eishalle eingesetzt werden. Unser Ziel ist klar: Nicht weitere unverbindliche Diskussionen, sondern endlich eine tragfähige, realistische Lösung für Schwimmbad und Eishalle im Interesse unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Ihre CSU-Stadtratsfraktion



KEIN AUSVERKAUF DER STÄDTISCHEN SPORTFLÄCHEN AN DER AMPER – STANDORT FÜR HALLENBAD UND EISSTADION SOLL IN DER INNENSTADT BLEIBEN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

jetzt im Wahlkampf werden wieder Themen in den Vordergrund gespielt, die wegen ihrer Komplexität eigentlich sachlich abgearbeitet werden müssten – und nicht emotional. Dazu zählen der Neubau des Hallenbades und des Eisstadions bzw. dessen Überdachung. Wir Freien Wähler haben eine ganz klare Haltung: **Zu allererst Prüfung der Neuerrichtung bzw. Überdachung des Eisstadions am bestehenden Standort und kein Verkauf der Flächen für Wohnungsbau!**

Dies aus mehreren Gründen:

Erreichbarkeit: Zentrale Lage für Schulklassen und Familien, im Zweifel zu Fuß erreichbar.
Energie/Nachhaltigkeit: Für beide

Einrichtungen brauchen wir den Energieverbund untereinander und mit dem bestehenden Blockheizkraftwerk. Parallel könnte die Wärme der Amper genutzt werden, aber das muss doch erst geprüft werden! Ebenso möchten wir keine Wohnhäuser in der zentralen Frischluftschneise der Stadt!

Naherholung/Flächen für die Allgemeinheit/Sportflächen: Die Flächen an der Amper sind ein Eckpfeiler für ein lebenswertes Fürstentfeldbruck! Die Planungsentwürfe, die BBV-OB Götz angeregt hat, beziehen auch die potentielle Verlagerung der Rasensportflächen von SCF und Razorbacks an der Klosterstraße mit ein. Wo sollen denn die neuen Flächen herkommen?

Finanzen/Wirtschaftlichkeit: Die Kostentreiber bei der Planung waren die allgemeine Baukosten-

steigerung und die individuelle Planung. Eine immense Kosteneinsparung wäre allein schon durch die Nutzung bestehender Planungen und / oder eines Systemanbieters gegeben.

Ebenso: Der Standort für das Freibad muss allein schon bleiben. Sollen dann zwei Bäderstandorte betrieben werden?

Der Verkauf der mehrere Hektar umfassenden Flächen würden nur einen Einmaleffekt hervorrufen – aber langfristig keinen Mehrwert für die Brucker Bürger.

Faktor Zeit: Wir müssen JETZT in die Neuplanung einsteigen. Da bleibt keine Zeit für Wahlkampf-Hirngespinnste!

Wir FW möchten zu allererst mit den Stadtwerken den künftigen Weg klären – und dann in einem strukturierten Prozess in die Öff-



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

fentlichkeit treten – und die Planung vorantreiben mit gesundem Menschenverstand. Dafür stehen wir – auch in der nächsten Stadt-ratsperiode.

Mit gestalterischen Grüßen
Ihr
Markus Droth

LIEBE LESERINNEN UND LESER DES RATHAUSREPORTS, LIEBE BRUCKERINNEN UND BRUCKER,

dies ist der letzte Beitrag vor der anstehenden Kommunalwahl am 08.03.26. Ein Anlass für einen kurzen Rückblick auf die Gremiumsarbeit im Stadtrat zu wagen und zu reflektieren, was gelungen ist oder auch wo weitere Bemühungen nötig sind. Ein Blick auf die Liste der Anträge, die ich in den letzten sechs Jahren gestellt habe, zeigt, wo der Focus der kommunalpolitischen Arbeit lag.

Antragsrecht des Stadtrates – Themensetzung: August 2020: Förderung Gaststätten und Wirtschaftsbetriebe – Corona; Februar 2021: Änderung der Geschäftsordnung – Beratung von Bauvorhaben; Februar 2021: Beteiligung der Nachbarn im Fachbeirat; Mai 2021: Querungshilfe Kaisersäule Puch; Juni 2021: Teilrückbau Schutzplanken B2, Puch; September 2021: Verbesserung Bevölkerungsschutz – Sirenen, Notstrom, Alarmplan; Juli 2022: Eissport sichern – Amper-Oase realisieren; August 2022: Acht-Punkte-Plan zur Energieeinsparung und -gewinnung; Oktober 2022 Antrag Wohnen für alle –

hybride Bauweise und Nutzung – Randbebauung Volksfestplatz; August 2022: Einführung Sicherheitswacht II; April 2023: Herstellung Feldweg Puch; November 2025: Wassersport und Freizeitareal am Pucher Meer – Entfristung Sondergebiet.

Einzelne Ideen verbinden – Vorhaben initiieren: Hinzu kommen noch etliche Anträge, die gemeinschaftlichen mit anderen Mitgliedern des Stadtrates gestellt wurden, wie etwa der zum Grundstückstausch und Erhalt des Rothschaiger Forstes, der Grundsatzantrag zum Technologiecampus, oder der zweite Antrag zur Einführung eines Einheimischenmodells in Fürstentfeldbruck. Letzteres geht mit der Bebauung des Grimmplattareals – wie bereits berichtet – nun glücklicherweise in die Umsetzung. Aber auch die Förderung der Gaststätten zur Coronazeit, der Teilrückbau der unsinnigen Leitplanken, die Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und nicht zuletzt die Einführung einer Sicherheitswacht wurden oder

werden momentan umgesetzt. Die Rückschau macht aber auch deutlich, dass in der Kommunalpolitik die zeitnahe Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen ebenso wichtig ist, wie die Verfolgung grundlegender Ziele und Projekte. Dass man gerade bei Vorhaben von städteplanerischer Relevanz bisweilen einen langen Atem braucht, hat nicht zuletzt das Einheimischenmodell gezeigt – den ersten Antrag dazu stellte ich ja bereits 2013.

Kurzfristig reagieren – langfristig planen: Der Blick in die Zukunft lässt erahnen, dass die Herausforderungen nicht ausbleiben werden. So wird beispielsweise der bundesweite Umbau des Bevölkerungsschutzes auch den Kommunen neue Aufgaben stellen. Der Wohnungsbau fordert weitere Aktivitäten der Stadt und neben dem immer notwendiger werden den Neubau der AmperOase stehen wir in Fürstentfeldbruck auch vor sozialen Herausforderungen. Zusammen mit erfahrenen und neuen, gleichsam aber engagierten



Andreas Lohde, FBM
Fraktionssprecher

Mitstreitern sind wir gerne bereit unsere Stadt zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger zu gestalten – sofern Sie uns dazu den Auftrag geben.

Danke für Ihr Interesse und bitte machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch.

Es grüßt Sie im Namen der Fürstentfeldbrucker Mitte

Andreas Lohde

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

LIEBE FÜRSTENFELDBRUCKERINNEN UND FÜRSTENFELDBRUCKER,

aus Sicht der SPD stellt das beschlossene Einheimischenmodell in Fürstentfeldbruck ein wohnungspolitisches Problem dar. Grundsätzlich teilen wir das Ziel, dass möglichst viele Bruckerinnen und Brucker, die hier aufgewachsen sind oder seit langer Zeit in unserer Stadt leben, die Chance haben sollen, sich Eigentum zu leisten. Wohnen ist ein zentrales Element von Heimat, sozialer Sicherheit und gesellschaftlicher Teilhabe. Genau deshalb muss Wohnungsbau jedoch sozial ausgewogen, nachhaltig und für möglichst viele Menschen wirksam gestaltet werden.

Der entscheidende Punkt ist: Bevor wir gezielt Eigentum fördern, müssen wir zunächst ausreichend Wohnraum für alle schaffen. In Fürstentfeldbruck fehlt es weiterhin an bezahlbaren Mietwohnungen. Viele Familien, Allein-

erziehende, Auszubildende, Pflegekräfte oder Menschen mit mittlerem und niedrigem Einkommen finden kaum geeigneten Wohnraum. Ein Modell, das sich in erster Linie auf den Erwerb von Eigentum konzentriert, greift daher zu kurz, solange dieser grundlegende Mangel nicht behoben ist.

Hinzu kommt, dass die Zahl der im Rahmen von Neubauprojekten neu entstehenden Wohnungen, auf die die Stadt Zugriff hat, viel zu gering ist. Sie reicht nicht aus, um gleichzeitig Genossenschaften, geförderten Wohnungsbau und ein Einheimischenmodell in einer sinnvollen sozialen Durchmischung zu ermöglichen. Gerade Genossenschaften und sozial geförderter Wohnraum sind jedoch zentrale Instrumente, um dauerhaft bezahlbare Mieten zu sichern und Spekulation zu ver-

hindern. Wenn knappe Flächen vor allem für wenige Eigentumswohnungen genutzt werden, verschärft sich die soziale Schieflage weiter.

Auch die konkreten Konditionen des Einheimischenmodells schließen weiterhin viele Menschen aus, selbst wenn sie aus Fürstentfeldbruck stammen. Steigende Baukosten, hohe Zinsen und Eigenkapitalanforderungen sorgen dafür, dass Eigentum trotz Vergünstigungen für viele unerschwinglich bleibt. So profitieren am Ende vor allem diejenigen, die ohnehin über erhebliche finanzielle Spielräume verfügen. Das widerspricht dem Anspruch einer sozialen Wohnungspolitik.

Soziale Zusammenhänge wurden im Stadtrat mal wieder nicht ausreichend verstanden oder berücksichtigt. Solange die Liste derer, die eine geförderte Woh-



Philipp Heimerl, SPD
Fraktionsvorsitzender

nung erhalten sollen, nicht kürzer, sondern länger wird, ist eine Schaffung von Eigentum mit städtischen Mitteln nicht darstellbar. Eine verantwortungsvolle Politik muss zuerst den Wohnraumbedarf aller in den Blick nehmen und darf niemanden zurücklassen.

TEMPO 30 ZWISCHEN STADTPARK UND VERANSTALTUNGSFORUM? VERTAGT ...

Letzten Juni hatte ich beantragt, die jüngsten Änderungen in der Straßenverkehrsordnung (StVO) zu nutzen, um an der Fürstentfelder Straße rund um das Veranstaltungsforum, zwischen Stadtpark und der Klosterstraße (siehe Luftbild), Tempo 30 anzuordnen.

Erste Reaktion: ablehnend

Die Verwaltung - als Große Kreisstadt haben wir unsere eigene Straßenverkehrsbehörde, sind also

selber für solche Anordnungen zuständig - reagiert anfangs leider eher negativ. Ich hatte den Eindruck, dass viel mehr Zeit darin investiert wurde Gründe zu finden, warum Tempo 30 an der Stelle unzulässig sein könnte, als darin, die neuen Möglichkeiten der StVO auszunutzen.

Kompromiss: Verkehrsversuch

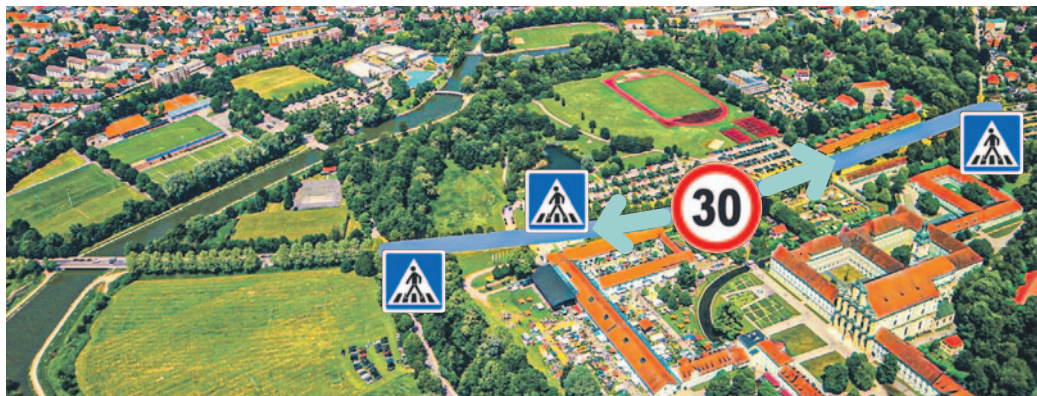
Im Rahmen der Vorbesprechung zum Februar-UVT diskutierten OB,

Verwaltung und ich meinen Antrag erneut, deckten einige Missverständnisse auf und einigten uns auf einen Kompromiss: Ja zu Tempo 30 an dieser konkreten Strecke, aber erst einmal nur für ein Jahr in Form eines sogenannten Verkehrsversuchs.

Rolle rückwärts der Verwaltung

Voller Vorfreude erschien ich in der Ausschusssitzung - und erhielt eine sehr kurze Tischvorlage, in

der die Verwaltung nun plötzlich vorschlug meinen Antrag abzulehnen, weil Polizei und Staatliches Bauamt angeblich dagegen seien. In der Diskussion stellte sich aber heraus, dass die Polizei nur „mit den Zähnen knirsche“ und das Staatliche Bauamt sich die Strecke und ihre Probleme erst mal bei einem Ortstermin anschauen will. Zum Glück folgte der Ausschuss daher meinem Vorschlag und vertagte die Entscheidung.



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin
für Klimaschutz und Energie

Kurz gemeldet aus dem Stadtrat

KOMMANDANTEN DER FEUERWEHR BESTÄTIGT

Wegen des Ablaufs der Amtszeit der Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr war eine Neuwahl für die nächsten sechs Jahre durch deren Mitglieder erforderlich. Zum Kommandanten und damit Stadtbrandinspektor wurde erneut Michael Ott, als dessen Stellvertreter Manual Mai gewählt. Dies wurde wie gesetzlich vorgesehen im Anschluss durch den Stadtrat bestätigt. Feuerwehrreferent Andreas Lohde (FBM) betonte, dass diese ehrenamtlich für knapp 400 Feuerwehler die Verantwortung tragen und dankte ihnen herzlich für die Bereitschaft, das Amt auszuüben und ihr Engagement. Dem schloss sich OB Christian Götz (BBV) an und freute sich auf die weitere Zusammenarbeit. Er habe in seiner Amtszeit schon viel von beiden gelernt.

WENIGER FISCHSTERBEN IM NASENBACH

Der Stadtrat hat nach ausführlicher Vorberatung durch den Umweltausschuss im Dezember (Anm. der Red.: Bericht im RathausReport Dezember) einstimmig OB Christian Götz ermächtigt, in der nächsten Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Weisungsbeschlüsse an deren Geschäftsführung zu fassen. Demnach soll der Nasenbach, das heißt der Gewässerabschnitt der Amper zwischen Donaubauber-Wehr an der AmperOase und der

Einmündung in den Hauptarm, ökologisch aufgewertet werden. Er fällt in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke. Hierfür werden die vorhandenen Sohl-schwellen zurückgebaut und durch raue Rampen ersetzt, die für alle heimischen Fischarten in jedem Entwicklungsstadium passierbar sind. Zudem werden Strukturen geschaffen, die einem natürlichen Charakter nahekommen wie zum Beispiel unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten, Gewässertiefen und Substratzusammensetzungen. Außerdem soll eine permanente Mindestabflussmenge von etwa 200 Liter pro Sekunde durch entsprechende Einstellungen am Wehr sichergestellt sein. Einschlägige Verbände und Vereine sollen in die Planung durch ein Fachbüro einbezogen werden, auch im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten. Die Umsetzung soll frühestmöglich beginnen. All diese Maßnahmen sind erforderlich, um diesen Teil der Amper zu reaktivieren und ökologisch aufzuwerten, nachdem es durch zu wenig Wasser immer wieder zu einem Fischsterben gekommen ist. Ziel sei es, wieder ein Fortpflanzungs-Habitat für die Tiere zu schaffen, so OB Christian Götz (BBV). Jan Halbauer (Grüne) betonte unter anderem die Wichtigkeit des Artenschutzes und die Kühlfunktion von Gewässern für die Stadt gerade in Hitzesommern.

Stadt gewährt weiterhin keine Altersteilzeit

Die Altersteilzeit ermöglicht einen gleitenden Übergang in den Ruhestand. Bis 2023 bestand diese Möglichkeit gemäß Tarifvertrag auch für ältere Mitarbeitende der Stadt. 2,5 Prozent der städtischen Angestellten konnten von dem Modell Gebrauch machen. Laut Verwaltung waren dies in der Regel zehn bis zwölf Personen. Doch dann kam das Aus: Im Rahmen der Tarifeinigung für die Beschäftigten von Bund und Kommunen wurde einer Verlängerung dieser Regelung unerwartet nicht mehr vereinbart. Nichtsdestotrotz war es den Kommunen freigestellt, ob sie Altersteilzeit ermöglichen möchten oder nicht. In Fürstentfeldbruck wurde diese Entscheidung jährlich im Haupt- und Finanzausschuss vorgelegt. Im Januar war es wieder soweit.

Laut Verwaltung hätten rund ein Drittel aller Beschäftigten die Möglichkeit, ab dem vollendeten 55. Lebensjahr Altersteilzeit zu vereinbaren. Auch für Beamte ab dem vollendeten 60. Lebensjahr ist diese möglich. Es wird insgesamt von großem Interesse ausgegangen – zumal sich der Arbeitsmarkt immer mehr in Richtung Work-Life-Balance entwickle. Die Auswirkungen auf die Arbeitgeberkosten variieren und lassen sich daher nicht genau beziffern.

Der Personalrat trat in seiner Stellungnahme für die Gewährung von Altersteilzeit ein. „Gerade angesichts des spürbaren Fachkräftemangels ist es umso wichtiger,

erfahrene Mitarbeitende gesund und motiviert im Dienst zu halten und ihnen einen sanften Übergang in den Ruhestand zu ermöglichen“, heißt es dort. Altersteilzeit sei ein bewährtes und sozial ausgewogenes Instrument. Und auch ein Zeichen der Wertschätzung. Hingewiesen wird zudem auf Belastungssituationen wie etwa körperliche Einschränkungen im handwerklichen Bereich, emotionale und mentale Dauerbelastungen im Sozial- und Erziehungsdienst oder die zunehmende Komplexität der Aufgaben in der Verwaltung. Auch wenn die Altersteilzeit kurzfristig mit finanziellen Mehraufwänden verbunden sei, würden langfristig die positiven Effekte überwiegen. Genannt werden geringere Krankheitsausfälle, höhere Motivation, bessere Planbarkeit und nachhaltiger Wissenstransfer.

In der Diskussion trat Philipp Heimerl (SPD) dafür ein, dem Personalrat zu folgen und Altersteilzeit auf freiwilliger Basis zu gewähren. Der Beschlussvorschlag sollte entsprechend geändert werden. Sein Antrag wurde jedoch abgelehnt. Georg Stockinger (FW) betonte, dass man Probleme habe, Posten in der Verwaltung zu besetzen. Letztlich hat der Ausschuss entschieden, für die Beschäftigten und die Beamten weiterhin keine Altersteilzeit anzubieten. Sollte jedoch eine Regelung im Rahmen einer Tarifeinigung wieder in Kraft treten, soll erneut beraten werden.

Weitere Anreize beim Gewinnen und Halten von Personal

In den vergangenen Jahren ist es für die Stadt als Arbeitgeberin zunehmend schwieriger geworden, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Laut Verwaltung macht sich auch hier der Fachkräftemangel bemerkbar und dass in öffentlichen Stellenausschreibungen offensiv mit Benefits oder Vergünstigungen für Personal geworben wird. Zudem steige die Bereitschaft von Beschäftigten, zu anderen Arbeitgebern mit attraktiveren Rahmenbedingungen zu wechseln. Zwar

gibt es bei der Stadt ebenfalls Anreize wie etwa Zahlung der Großraumzulage München oder Homeoffice-Regelungen.

Doch um die Chancen Brucks im Wettbewerb zu sichern und auch um das vorhandene Personal zu binden, wurde jetzt nachgelegt. Der Stadtrat hat im Januar einstimmig beschlossen, das Gesamtbudget für das Leistungsentgelt ab 2026 von derzeit zwei auf drei Prozent der ständigen Monatsentgelte des Vorjahres aller unter

den Geltungsbereich des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst fallenden Beschäftigten zu erhöhen. Dies dient der freiwilligen Einführung einer regional beschränkten Sachbezugskarte, auf die monatlich ein steuer- und sozialversicherungsfreier Betrag in Höhe von maximal 40 Euro eingezahlt wird. Alternativ können die Mitarbeitenden entscheiden, diesen Betrag in eine PlusPunkt-Rente bei der Bayerischen Versorgungskammer – Zusatzversor-

gungskasse als Form der betrieblichen Altersvorsorge einfließen zu lassen.

OB Christian Götz (BBV) betonte, dass er beide Varianten gut finde. Mit der Sachbezugskarte könne – neben dem Gewinnen und Halten von Mitarbeitern – auch eine Art von indirekter regionaler Wirtschaftsförderung in Höhe von rund 180.000 Euro pro Jahr umgesetzt werden. Die Verwaltung wird nun die nächsten Schritte durchführen.

Infos zu den Klagen des SCF und Stadträtin Zierl

Zuletzt waren zwei Klagen des SCF sowie eine weitere von Stadträtin Alexa Zierl (ÖDP) gegen die Stadt anhängig, die alle in 1. Instanz von den Klägern gewonnen wurden. Rathaus-Jurist Christian Kieser informierte die Stadtratsmitglieder in der Januar-Sitzung über die Verfahren und das weitere Vorgehen.

Im Jahr 2024 hatte die Stadt den Nutzungsvertrag mit dem SCF für das Sportzentrum an der Klosterstraße gekündigt, um es auch für die Fursty Razorbacks zugänglich zu machen. Gegen die Kündigung hatte der SCF vor dem Verwaltungsgericht München Klage erhoben. Da das Verwaltungsgericht München dem SCF Ende 2024 in einer Eilentscheidung das Recht eingeräumt hatte, das Sportzentrum an der Klosterstraße weiter nutzen zu können, hat die Stadt 2025 erneut eine Kündigung des wei-

terlaufenden Nutzungsvertrages für das Sportzentrum zum 31. Dezember 2025 ausgesprochen und auch die öffentlich-rechtliche Zulassung widerrufen.

In beiden Verfahren bekam der Sportclub vom Verwaltungsgericht Recht. Eine Berufung vor dem Verwaltungsgerichtshof (VGH) wurde nicht zugelassen, da das Verwaltungsgericht München keine grundsätzliche Bedeutung des Verfahrens für eine Vielzahl von anderen Fällen sah. Laut Kieser habe man vorsorglich zur Fristwahrung die Zulassung der Berufung beantragt und werde zeitnah die Anträge auch begründen. Grund dafür seien grundlegende Zweifel an der Richtigkeit der beiden Urteile. Zum einen gibt es erhebliche Zweifel, ob es sich beim Sportzentrum an der Klosterstraße um eine öffentliche Einrichtung handelt und zum anderen, selbst wenn

man von einer öffentlichen Einrichtung ausgeht, sei der Maßstab, der an die Ermessensentscheidung der Stadt angelegt wurde, durch das Verwaltungsgericht München überzogen. Wegen der sich daraus ergebenden Auswirkungen, brauche die Stadt Rechtsklarheit. Sollte der VGH die Berufung nicht zulassen, müsse man sich grundsätzlich überlegen, wie künftig das Rechtsverhältnis mit dem SCF ausgestaltet werden soll.

Auf den Vorwurf von Zierl, dass die Stadt mit der Berufung einen Verein in ein langjähriges Verfahren zwingt, entgegnete OB Christian Götz (BBV): „Wir wurden vor Gericht gezogen.“ Kieser verwies darauf, dass die Mehrheit des Stadtrates sich sowohl 2024 wie auch 2025 für eine Kündigung ausgesprochen habe. Die Verwaltung habe die Pflicht, diese Stadtratsbeschlüsse bestmöglich umzusetzen und sich

im Fall der Fälle auch gegen eingereichte Klagen zu verteidigen. Die erstinstanzliche Entscheidung im Klageverfahren Zierl werde man akzeptieren und den Antrag auf Zulassung der Berufung zurückzunehmen, weil es hier keine ernsthaften Zweifel an der inhaltlichen Richtigkeit gebe, auch wenn eine andere Entscheidung des Verwaltungsgerichts möglich gewesen wäre. Zierl hatte beanstandet, dass bei der Stadtratssitzung im Jahr 2025, in der eine erneute Kündigung des Nutzungsvertrages ausgesprochen worden war und ein Widerruf der öffentlich-rechtlichen Zulassung des SCF erklärt worden war, ein Ladungsmangel vorgelegen habe, da aus der Ladung nicht erkennbar gewesen sei, um was es bei den entscheidenden Tagesordnungspunkten überhaupt gehe. Diese Rechtsansicht hatte das Gericht geteilt.

Einheimischen-Modell für Wohnungen befürwortet

Ein Einheimischen-Modell ist ein kommunales Förderinstrument, bei dem Wohnraum vergünstigt an Einheimische verkauft werden soll. Ziel ist es, den weniger begüterten Mitgliedern der örtlichen Bevölkerung, insbesondere jungen ortsansässigen Familien, den Erwerb von angemessenem Wohnraum in ihrer Heimatgemeinde zu ermöglichen. Im Gegenzug verpflichten sich die Käufer zu Auflagen, wie einer langjährigen Eigennutzung, wodurch ein schneller Weiterverkauf zum Marktwert verhindert wird. In der Ausgestaltung des Einheimischen-Modells gibt der Europäische Gerichtshof allerdings Grenzen vor.

Zum einen gibt es zwei Zugangsvoraussetzungen, nämlich eine „Vermögensobergrenze“ und eine „Einkommensobergrenze“. Außer-

dem ist eine Auswahlentscheidung anhand von Ortsbezugs- (maximal 50 Prozent) und Sozialkriterien zu treffen. Zugangsvoraussetzungen sind zudem Einkommens- und Vermögensgrenzen (für eine vierköpfige Familie ca. 108.000 Euro brutto im Jahr bzw. maximal 200.000 Euro Vermögen).

Ausführlich wurde die Einführung eines Einheimischen-Modells bereits im Planungs- und Bauausschuss im November vergangenen Jahres vorberaten (Anm. der Red.: siehe RathausReport Dezember) und ebenso wie in der Stadtratssitzung vom Januar mehrheitlich befürwortet. Einig war man sich, dass es eine Förderung nur für Wohnungen geben soll, nicht für Einfamilien-, Doppel- oder Reihenhäuser. Diese seien für die

Zielgruppe in der Region sowieso nicht finanzierbar.

Die Verwaltung wird nun die konkreten Richtlinien für die Anwendung des Einheimischen-Modells für zwei Varianten erarbeiten: die Vergabe von Wohnungen/Eigentumswohnungen von Investoren und die Vergabe von Wohnungen/Eigentumswohnungen der Stadt.

Im Jahr 2022 hatten die CSU und die Fraktion der Grünen das Thema auf den Tisch gebracht. Nun freute sich Mit Antragsteller Andreas Lohde (inzwischen Fürstenfeldbrucker Mitte) über „die historische Entwicklung, die die Stadt geht“ und dass mit dem früheren Grimmplatten-Areal an der Malchinger Straße auch schon ein konkretes Vorhaben vor der Tür steht. Jan Halbauer (Grüne)

ergänzte, dass dieser Schritt die Mitte der Gesellschaft stärke und zur sozialen Gerechtigkeit beitrage. Die SPD-Fraktion stimmte gegen die Einführung. Laut Walter Schwarz würden nur Gutverdienende subventioniert, man müsse sich zuerst um die Schaffung von Mietwohnungen kümmern. OB Christian Götz (BBV) widersprach der Aussage, dass das Einheimischenmodell aus Steuergeldern finanziert werde.

Einig war man sich, dass verschiedene Möglichkeiten, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu fördern, nicht in Konkurrenz treten dürfen. Stadtbaurat Johannes Dachselt betonte, dass das jeweils passende Wohnmodell in den politischen Beratungen zu großen Bauvorhaben diskutiert werden wird.

„Bau-Turbo“-Arbeitskreis eingesetzt

Mit dem „Bau-Turbo“ hat der Bund neue gesetzliche Möglichkeiten geschaffen, um Wohnbauprojekte schneller zu genehmigen. Wie bereits berichtet hatte der Planungs- und Bauausschuss im Dezember be-

schlossen, einen Arbeitskreis (AK) einzusetzen. Dieser soll klären, in welchen Fällen der „Bau-Turbo“ in Fürstenfeldbruck sinnvoll eingesetzt werden kann. Bis der AK sein abschließendes Ergebnis im Stadtrat

zum Beschluss vorlegt, hat der OB oder sein Stellvertreter im Amt die Befugnis, entsprechende Anträge im Zweifelsfall bei drohender Fiktion abzulehnen. Denn entscheidet die zuständige Behörde nicht innerhalb

einer bestimmten Frist über eine beantragte Genehmigung, so gilt diese als erteilt. Der Stadtrat hat die von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehensweise im Januar einstimmig bestätigt.

Neubau an der Schöngeisinger Straße wird begrüßt

Auf der Tagesordnung des Planungs- und Bauausschusses stand im Januar ein Antrag auf Vorbescheid für die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit Tiefgarage an der Schöngeisinger Straße 36 (neben City Point). Das bestehende Haus würde abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden.

Dieser ist in drei Teile untergliedert: Haus 1 ist mit vier Vollgeschossen geplant und grenzt an die Schöngeisinger Straße. Haus 2 schließt nach Norden verlaufend als zweigeschossiger Flachdachbau mit Dachgarten an, wobei auf diesem auch der gemeinschaftliche Spielplatz nachgewiesen werden soll. Daran anschließend folgt Haus 3 mit drei Vollgeschossen. Bei Haus

1 und Haus 3 sollen im Erdgeschoss Arkaden ausgebildet werden. 24 KFZ-Stellplätze sind in der Tiefgarage, oberirdisch 45 Fahrradabstellplätze geplant.

Mit dem Antrag auf Vorbescheid sollten diverse Fragen des Bauwerbers verbindlich geklärt werden. Dabei ging es in erster Linie darum, ob das Vorhaben nach Bauplanungsrecht zulässig ist und erforderliche Befreiungen vom bestehenden Bebauungsplan möglich sind.

Die Prüfung der Verwaltung fiel positiv aus. Vor allem aus städtebaulicher Sicht sei der geplante Neubau begrüßenswert, da die derzeitige Situation aufgewertet und abgerundet werden würde. Die nötigen Befreiungen könnten

aus Sicht der Stadtplanung erteilt werden. Der rechtskräftige Bebauungsplan bleibe in seiner Gesamtheit beständig, da nur partiell die zu rigide an eine frühere Bestandsituation angepassten Festsetzungen teilweise überschritten werden. Es kam der Hinweis, dass der neu gestaltete erdgeschossige Freibereich auf der Westseite des Vorhabens einen einheitlichen Charakter mit Barrierefreiheit, ohne Höhenunterschiede und mit fließendem Übergang zu den erdgeschossigen Freibereichen des Einkaufszentrums aufweisen muss, um einen gesamtheitlichen Eindruck eines modernen „Passagen-Stadtraums“ zu vermitteln.

Auch bei den Mitgliedern des Fachausschusses fand die Planung gro-

ßen Anklang. Vor allem die Arkaden kamen gut an und dass das Areal durch den Wegfall des Höhenunterschieds zwischen dem bestehenden Gebäude und dem Einkaufszentrum aufgewertet werden würde.

Kritisch wurde jedoch der Autoaufzug in die Tiefgarage gesehen. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse hatte der Bauwerber diese Variante gewählt. Ob der Aufzug von den Nutzern angenommen werden wird, wurde hinterfragt. Außerdem bestehe die Gefahr, dass sich wartende Autos stauen.

Dennoch votierte der Ausschuss einstimmig für das Vorhaben. Ob es tatsächlich umgesetzt werden wird, liegt nun in der Hand des Bauherrn.

Keine Investition in Wasserrutsche für ein paar Jahre

Die SPD und Die PARTEI hatten den Antrag gestellt, die stillgelegte Wasserrutsche in der AmperOase wieder in Betrieb zu nehmen. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hatte dieses Ansinnen vor der finalen Entscheidung durch den Stadtrat vorberaten. Angesichts der hohen Kosten für einen Neubau der Rutsche, die ohnehin hohen Instandhaltungskosten für die Anlage sowie der begrenzten Restnutzungsdauer



des Schwimmbads von rund acht Jahren wurde ein negatives Votum abgegeben, dem auch das politische Gremium mehrheitlich folgte.

Die Rutsche wurde 1995 in Betrieb genommen und 2020 wegen eines irreparablen Schadens an der Lüftungsanlage sowie Materialverschleiß an der Rutschenröhre geschlossen. Die Anlage hatte zu diesem Zeitpunkt die technische Nutzungsdauer weit überschritten, so dass nur durch einen Neubau die Attraktion hätte erhalten werden können. Eine schon begonnene Planung wurde mit dem Beschluss, die AmperOase neu zu bauen verworfen. Dieses Vorhaben wurde wegen der Kostenexplosion bis auf weiteres eingefroren. Laut den Stadtwerken liege der Fokus in den nächsten Jahren in der Umsetzung eines Instandhaltungs-

konzeptes zur Gewährleistung der Verkehrs- und Betriebssicherheit mit dem Ziel den Weiterbetrieb von Bad- und Eisstadion, soweit wirtschaftlich leistbar, bis ins Jahr 2032 sicherzustellen. Die dafür notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen bewegten sich bis zu einer Million Euro pro Jahr über den bisherigen Aufwendungen.

Die Kosten für den Ersatz der Rutschenröhre würden sich auf 400.000 Euro netto belaufen, die notwendige Lüftungstechnik und Beckenwasseraufbereitung mit 1,2 Millionen Euro zu Buche schlagen, sodass Gesamtkosten von 1,6 Millionen Euro entstehen würden, um den früheren Status wieder zu erreichen. Die Umsetzung des Projektes bis zur Inbetriebnahme würde nach Beschluss mindestens zweieinhalb Jahre in Anspruch nehmen. Dann hätte die AmperOase

nur noch eine Restlebenszeit von etwa fünfeneinhalb Jahren.

Mirko Pötzsch (SPD) meinte, man könne eine günstigere Rutsche jetzt bauen und diese dann ins neu gebaute Bad integrieren. Der demnächst erstmals tagende Arbeitskreis AmperOase und Eisstadion solle in seinen Überlegungen versuchen, beides zu verbinden. Dem widersprach Stadtwerke-Chef Jan Hoppenstedt. Nachdem die Erneuerung der Belüftung und des Wasserkreislaufs den Großteil der Kosten verursachen, würde mit einer kleineren Variante kaum Geld gespart. OB Christian Götz (BBV) riet dringend davon ab, dem Arbeitskreis noch mehr Aufgaben zuzuweisen. Er stehe bereits jetzt einem Strauß von großen und komplexen Aufgaben gegenüber, der herausfordernd genug sei.

RAUH
ABWASSESTECHNIK

www.Rauh-Abwassertechnik.de

- Rohr- & Kanalreinigung
- TV-Kanaluntersuchung
- Hochdruckspülen
- Kanalsanierung
- Regenrohre

0172.4 11 36 49
info@Rauh-Abwassertechnik.de

82216 Maisach-Gernlinden



JOSEF ERHARD GmbH
Erdbelegung, Garten- und Landschaftsbau



- Baugruben
- Versitzgruben
- Entwässerungen
- Abbruch
- Brunnenschächte für Wärmepumpenanlagen
- Gartengestaltung
- Pflasterarbeiten
- Natursteinverlegung
- Zaunbau

Berlepschstr. 8c · 82216 Gernlinden · Tel. 08142/15011 · Fax 16239
info@galabau-erhard.com · www.galabau-erhard.com

Aus dem Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau

KEINE BESONDEREN „AMPELMÄNNCHEN“

An die Verwaltung und OB Christian Götz (BBV) waren schon mehrfach Ideen für besondere „Ampelmännchen“ herangetragen wurden – zuletzt die Bavaria. Schon in vielen Städten findet man sie als Mainzelmännchen, Pumuckl oder die Deggendorfer Knödelwerferin. Der Ausschuss hat mit großer Mehrheit dagegen gestimmt, dass sich die Verwaltung hierzu konkrete Gedanken macht. Grund war, dass es in Bruck keine derartige identifikationsstiftende Figur gibt.

STRASSENPLANUNG AM SULZBOGEN GEHT WEITER

Auf einer Länge von 1,4 Kilometern wird die Straße Am Sulzbogen – Richard-Higgins-Straße – Heimstättenstraße ausgebaut. Im Jahr 2024 fand eine umfangreiche Beteiligung der anliegenden Bewohnerinnen und Bewohner statt, ihre Anregungen und Wünsche werden – so möglich – in die Planung einfließen. Verkehrsplanerin Claudia Gessner stellt dem Ausschuss den derzeitigen Sachstand vor. Eigentlich war geplant, dass die europaweite Ausschreibung der Planungsleistungen bereits im vergangenen Jahr erfolgt. Die Erstellung der Unterlagen für die Planung aus einer Hand erwies sich als sehr komplex, weil vieles mitzudenken und einzubeziehen war, wie die Freiflächenumgestaltung des kleinen Parks gegenüber des

AEZ oder der Ampelanlage an der Kreuzung Rothschaiger Straße. Jetzt befindet sie sich kurz vor ihrem Abschluss. Die Veröffentlichung der Ausschreibung soll nun spätestens im März erfolgen, die Auftragsvergabe im Mai oder Juni. Auf Nachfrage von Birgitta Klemenz (FBM) sagte Gessner, dass zu einem späteren Zeitpunkt auch Kontakt mit der Kirche St. Bernhard und deren Architekten aufgenommen werden wird. Dort denkt man schon länger über eine Umgestaltung des Vorplatzes nach.

KEIN SCHNELLES TEMPO 30 AN DER FÜRSTENFELDER STRASSE

Alexa Zierl (ÖDP) hatte für mehr Verkehrssicherheit als Schnellmaßnahme beantragt, dass in der Fürstenfelder Straße zwischen Stadtpark und Klosterstraße Tempo 30 angeordnet werden soll. Teil des Antrags war auch, dies vorab mit dem Staatlichen Bauamt Freising abzusprechen. Von diesem kam kurz vor der Sitzung ein Veto verbunden mit dem Vorschlag, sich Anfang März in einen Ortstermin nicht nur diesen Teil, sondern den gesamten Straßenzug anzusehen. Man wolle keinen Schnellschuss, so Birgit Thron, Leiterin der Straßenverkehrsbehörde. Das Ergebnis sei völlig offen, es könnte auch genau das herauskommen, was von Zierl beantragt worden ist. OB Christian Götz (BBV) erklärte, dass man den Tagesordnungspunkt bewusst nicht abgesetzt habe, um möglichst große Transparenz zu bieten. Mehrheitlich einigte man sich darauf, das Thema zunächst einmal wieder an die Verwaltung zurückzugeben.

RADLFREUNDLICHER UMBAU LEONHARDSPLATZ UND MÜNCHNER STRASSE

Thomas Brückner (Grüne) hatte beantragt, im Zuge der geplanten Sanierung der historischen Amperbrücke den Bereich Leonhardsplatz und die Münchner Straße zwischen Amperbrücke und Emmeringer Straße radlfreundlich umzubauen, da dann sowieso Sperren erfolgen. Verkehrsplanerin Claudia Gessner erläuterte, dass eine zeitgleiche Umsetzung schwierig sei. Der Beginn der Ar-

beiten an der Amperbrücke habe zügig zu erfolgen. Bis dahin habe man mit Einbeziehung aller Beteiligten keine finale Planung für die Münchner Straße fertig. Bei der inneren Fürstenfelder Straße sei man schon weiter, die Planung bereits beauftragt. Letztlich wurde einstimmig die Verwaltung damit beauftragt, den radl- und fußgängerfreundlichen Umbau des Leonhardplatzes und der Münchner Straße im Bereich zwischen Amperbrücke und Emmeringer Straße bestmöglich an den Zeitplan der Bauarbeiten an der Amperbrücke anzupassen, um die Sperrung dieser Wegeverbindung so gering und so kurz wie möglich zu halten. Ein zeitlich unabhängiger Umbau des Leonhardplatzes könne laut Verwaltung erfolgen, in Abstimmung mit den Plänen zur Münchner Straße.

PROBLEME BEI RECHTSABBIEGESPUR DACHAUER STRASSE LÖSEN

Vor allem in den Stosszeiten stauen sich an der Ampel Dachauer Straße/Augsburger Straße die Fahrzeuge oft fast bis zur Feuer-

hausstraße. Dann kommt es immer wieder vor, dass Leute, die vorne rechts abbiegen wollen, versuchen, unter Nutzung des Bürgersteigs am Stau vorbeizufahren. Dies sei nicht nur eine Gefahr für Fußgänger, sondern beschädige auch den Gehweg immer mehr, so Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD). Er hatte daher den Antrag gestellt, dass die Verwaltung die durch die Rechtsabbiegespur in die Augsburger Straße entstehende Gefahrensituation durch einen Verkehrsplaner untersuchen und beurteilen lässt. Verschiedene Lösungsvorschläge mit Beurteilung des Aufwandes sollen dann dem Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Kosten für ein vergleichsweise kleines Gutachten würden bei etwa 3.000 Euro liegen, so Verkehrsplanerin Claudia Gessner. Alle im Ausschuss vorgebrachten Ideen plus weitere, habe man auch schon durchgespielt, aber man sei zu keiner befriedigenden Lösung gekommen. Diese erhoffe man sich nun von einem externen Experten. Der Vorschlag wurde mit großer Mehrheit aufgegriffen.

WEITERE BERICHTE AUS DEN SITZUNGEN

Leider konnten in der vorliegenden Ausgabe des RathausReports nicht alle Berichte aus den Sitzungen abgedruckt werden. Diese finden Sie – wie immer – zeitnah online unter www.fuerstenfeldbruck.de > Politik > Aus den Sitzungen. Aus dem Haupt- und Finanzausschuss findet sich dort dann der Beitrag „Klarheit bei Anschlagtafeln“, in dem über eine Änderung der An-

schlagtafelbenutzungssatzung berichtet wird. Vorberaten wurden außerdem die Ladenschlussregelungen in der Stadt für das Jahr 2026. Beide Themen stehen in der Februar-Sitzung des Stadtrates zur finalen Entscheidung auf der Tagesordnung. Über die Ergebnisse wird dann in gewohnter Manier in der März-Ausgabe des RathausReports berichtet.

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de



Zwölf Jahre in Folge ‚TOP-Lokalversorger‘

Stadtwerke Fürstenfeldbruck für exzellenten Service, faire Preise und regionales Engagement ausgezeichnet

Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck tragen zum 12. Mal in Folge das Siegel ‚TOP-Lokalversorger‘. „Diese Auszeichnung zeigt, dass unsere Kunden auf verlässliche Beratung, attraktive Tarife und digitale Services vertrauen können. Besonders stolz sind wir auf die persönliche Nähe“, freut sich Geschäftsführer Jan Hoppenstedt.

Bewertet werden nicht nur die Energiekosten, sondern viele weitere Kriterien. Haushalte erhalten ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis als bei Billigtarifen sowie klare Konditionen und hohe Servicestandards. Diese Qualität spiegelt sich auch im täglichen Serviceerlebnis wider: Kunden profitieren von transparenten Tarifinformationen, fai-

ren Verträgen und einer offenen Kommunikation.

Das gut erreichbare Kundencenter mit kompetenter Beratung steht für schnelle Hilfe und persönliche Betreuung – ein Serviceverständnis, das weit über die reine Energieversorgung hinausgeht. „Ein Beleg dafür sind die neuen Öffnungszeiten, mit denen wir Kundenwünsche noch besser berücksichtigen können. Bei individuellen Terminen nehmen wir uns ausreichend Zeit für persönliche Anliegen“, so Vertriebsleiter Andreas Wohlmann.

Honoriert wurde zudem die gesellschaftliche Verantwortung. Als verlässliches regionales Versorgungsunternehmen schaffen die Stadtwerke sichere Arbeits-



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Stolz auf die erneute Auszeichnung: Geschäftsführer Jan Hoppenstedt, Teamleiterin Yvonne Bauer und Vertriebsleiter Andreas Wohlmann

plätze und tragen zur wirtschaftlichen Stabilität bei. Ein großes Ziel ist es, die Energiewende regional umzusetzen. Nicht zuletzt wird durch das Sponsoring

von Sportvereinen, kulturellen Veranstaltungen und sozialen Projekten das Miteinander in und um Fürstenfeldbruck gestärkt.

1.000 Setzlinge für das Projekt „Zukunftswald“

Stadtwerke Fürstenfeldbruck setzen den Waldumbau mit dem AELF fort



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: (v.l.n.r.): Steven Ernst (Sachbearbeiter Waldumbauoffensive, AELF), Marc Koch (Bereichsleiter Forst, AELF), Andreas Wohlmann (Vertriebsleiter, Stadtwerke) und Dr. Franz-Josef Mayer (Behördenleiter, AELF)

Die erfolgreiche Zusammenarbeit für klimaresiliente Wälder im Rahmen des Projekts ‚Zukunftswald‘ wird auch im Jahr 2026 fortgeführt. Kurz vor Weihnachten erhielten die Ver-

treter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Fürstenfeldbruck bei einem Besuch eine bunte Mischung aus Nadel- und Laubbaumsetzlingen für nahegelegene Pflanzaktionen.

„Gemeinsam machen wir unsere Wälder fit gegen Klimaveränderungen. Ein gesunder Mischwald bindet Kohlendioxid, produziert Sauerstoff, reinigt Wasser und dient als Naherholungsraum“, erklärt Vertriebsleiter Andreas Wohlmann. Der Waldumbau zu Mischwäldern stärkt zudem die Wasserspeicherung, ohne den Nitratgehalt zu erhöhen.

Bis Ende März sollen im Rahmen von Schulaktionen weitere 400 Weißtannen-, Spitzahorn-

und Kirschsetzlinge folgen. „Diese Kooperation ist wichtig und hilft, unsere Heimat für künftige Generationen zu bewahren“, ergänzt Dr. Franz-Josef Mayer, Behördenleiter des AELF.

Publikumslauf!
Noch bis Mitte März
kann man im Eisstadion
seine Runden drehen!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.



Veranstaltungskalender März

Termine für den Veranstaltungskalender April bitte bis zum 25. Februar unter www.fuerstenfeldbruck.de > Aktuelles > Online-Veranstaltungskalender > Veranstaltung eintragen erfassen. Dabei im Auswahlménú bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, VERANSTALTUNG	VERANSTALTER, ORT UND GEBÜHR
01.03. – 10.00 Uhr Großer Bücherbasar Amnesty-Guppe FFB und Erlöserkirche	Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeld 5
01.03. – 14.00 Uhr Stadtführung: „Frauen in Fürstenfeldbruck“	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt: Leonhardsplatz Buchung: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen 9 Euro
01.03. – 17.00 Uhr The Golden Age (Die Leichtigkeit des Seins)	Brucker Forum e. V., Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 10 66 Euro
03.03. – 09.30 Uhr Offener Tragetreff	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 5 Euro
03.03. – 18.00 Uhr Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
03.03. – 19.00 Uhr Franz von Assisi: Der friedliche Rebell	Brucker Forum e. V., online 9 Euro
06.03. – 19.30 Uhr Puente – FFB Deutsch-Spanischer Stammtisch	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
10./24.03. – 09.30 Uhr Baby-Café Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
11.03. – 18.00 Uhr Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
13.03. – 16.00 Uhr Kindertheater Theater satt „Erwachsen?“ im Rahmen von „Lampenfieber“	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26 7 Euro
14.03. – 11.00 Uhr Tänze im Frühjahr: Stressbewältigung durch meditative Tänze	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2 12 Euro
15.03. – 11.00 Uhr Fastenessen zugunsten Aktion Feuerkinder in Tansania und Krebskranken Kindern helfen im Landkreis FFB e. V.	St. Bernhard, Pfarrzentrum St. Bernhard, St. Bernhard-Straße 2
17.03. – 16.00 Uhr Kindertheater exen & flunker produktionen „Knallwut“ im Rahmen von „Lampenfieber“	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26 7 Euro
17.03. – 18.00 Uhr Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
17.03. – 18.30 Uhr Gesunderhaltung und Wohlbefinden im Alter ist möglich	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2
18.03. – 14.30 Uhr Wischen Sie mit! Antworten auf Fragen in der digitalen Welt	Brucker Forum e. V., Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2
19.03. – 18.00 Uhr Sitzung des Kultur- und Werkausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12
19.03. – 20.00 Uhr Diagnose AD(H)S / ASS – was nun? Treff für Eltern betroffener Kinder	Brucker Forum e. V., online
20.03. – 15.00 Uhr Kindertheater Lehmann, Wenzel & Kley „Rotz und Wasser“ im Rahmen von „Lampenfieber“	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26 7 Euro
20.03. – 16.30 Uhr Kreativtreffen – offen für alle	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31
22.03. – 10.00 Uhr Tipp-Kick – 2. Bundesliga Südwest	Bernd Hutter, Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24
22.03. – 11.00 Uhr Brunch Interkulturell	Brucker Forum e. V., Forum 31, Heimstättenstraße 31 2,50 Euro
23.03. – 20.00 Uhr Elterntalk: Thema Erziehung	Brucker Forum e. V., online
24.03. – 19.00 Uhr Sitzung des Stadtrats	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
26.03. – 18.00 Uhr Sitzung des Konversionsausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31
28.03. – 14.00 Uhr Stadtführung: „Oh, die Millers!“	Stadt Fürstenfeldbruck, Treffpunkt: Leonhardsplatz 18 Euro Buchung: www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile



ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de



MEDIENTIPP

Norbert Frei:
Konrad Adenauer,
Beck, 2025

Konrad Adenauer als 1. Kanzler der Bundesrepublik Deutschland spielt eine außerordentliche Rolle in unserer Geschichte. So lohnt sich 150 Jahre nach seiner Geburt trotz vieler bereits erschienener Biographien ein frischer Blick auf die politische Person Adenauer. Norbert Frei konzentriert sich dabei vor allem auf die Jahre der Kanzlerschaft, in denen ein konservativer Katholik und autokratischer Parteiführer die Gründungsjahre mit viel Elan, taktischem Gespür und Weitblick angeht. Der Autor beschreibt die großen Erfolge des Kanzlers mit der Begründung der Westbindung und europäischen Einigung, aber verzichtet auch nicht auf den kritischen Blick. Er zeigt am Beispiel Hans Globke sein Bestreben, NS-Amtsträger wieder zu integrieren, beschreibt, wie Adenauer die deutsche Teilung in Kauf genommen hat sowie seine Probleme damit, die Macht loszulassen.

Ein lohnendes Porträt der deutschen Nachkriegszeit mit einem interessanten Blick hinter die Kulissen des Politikbetriebs der frühen Bundesrepublik und in das Leben eines Kanzlers voller Herausforderungen und Entscheidungen!



Stadtbibliothek: Die Onleihe 3 kommt

Ab 25. Februar darf man sich auf eine neue Generation der digitalen Bibliothek freuen: Die Onleihe 3 zeichnet sich nicht nur durch eine nutzungsfreundliche und barrierearme Oberfläche aus, sie hält auch viele neue Funktionen bereit, wie beispielsweise die Möglichkeit zur Verlängerung der Leihfrist aller Medienarten, geräteübergreifende Synchronisation von Lese- und Spielständen zwischen der Onleihe-App und der Web-Onleihe, eine unbegrenzte Merkliste, eine

Leih-Historie und den augenscheinenden Dark Mode.

Die Onleihe-Konten werden inklusive Ausleihen, Vormerkungen und



Merkzettel übertragen. Die Zugangsdaten bleiben unverändert. Wer die App nutzt, muss sich jedoch die neue „Onleihe 3“ für Android oder iOS herunterladen.

Interessierte, die bisher noch keine Erfahrung mit dem Angebot gesammelt haben, können ohne Anmeldung die Onleihe auf www.digibobb.de oder in der App erkunden und sich mit der Ausleihplattform vertraut machen.

Weitere Informationen gibt es in der Stadtbibliothek oder auf der zentralen Seite hilfe.onleihe.de.

Kindertheatertage „Lampenfieber“ starten

Zum 11. Mal finden im März die Kindertheatertage „Lampenfieber“ in (fast) ganz Oberbayern statt. An über 23 Veranstaltungsorten zeigen sechs herausragende Kindertheater ihre Produktionen. Auch die Stadtbibliothek Aumühle ist mit freundlicher Unterstützung der Hans Kiener Stiftung mit drei Produktionen und insgesamt sechs Vorstellungen – jeweils einer Vormittagsvorstellung für Kindergärten und Grundschulen sowie einer Nachmittagsaufführung im freien Verkauf – dabei. Zum 25jährigen Jubiläum von „Lampenfieber“ richtet die Stadtbibliothek auch die Eröffnung des Festivals aus und zwar am Freitag, den 13. März, um 16.00 Uhr mit Theater satt und dem Stück „Erwachsen?!“ Reservierungen für alle drei Stücke nimmt die Stadtbibliothek gerne entgegen.

Hier ein Überblick über alle drei gezeigten Kindertheater:

Theater satt: „Erwachsen?!“

Ein clowneskes Solo über das Erwachsenwerden und Kind bleiben. Für alle ab sechs Jahren. Sonderpreisträger Kinderkulturbörse 2025

Nachdem Hans Göttmann in seinem ersten Abenteuer „Im Glück“ die Freiheit gesucht und gefunden hat, meint seine Mama, dass es nun Zeit für ihn ist, erwachsen zu werden. Er bekommt ein Paket mit allem, was man fürs Erwachsenwerden braucht. Voller Vorfreude öffnet er es und entdeckt darin

eine Herausforderung nach der anderen. Aber mit kindlicher Neugier versucht er, die Hindernisse Schritt für Schritt zu bewältigen. Freitag, 13. März, 16.00 Uhr
Dauer: 45 Minuten

Theater die exen und flunker produktionen: „Knallwut“

Ein humorvolles Theaterstück mit Puppen, Menschen und Schnüren über die Geheimnisse der Wut im Wechselbad der Gefühle für Kinder ab vier Jahren. Ob wir federleicht hüpfen oder uns bleischwer fühlen, ob wir uns verschließen oder laut brüllen, alles hat einen Grund: die Gefühle. Sie wohnen in uns und sind ziemlich schwer zu bändigen. „Ist das toll!“, jubelt die Freude. „Doof!“, mäkelt der Ärger. „Trau mich nicht!“, flüstert die Angst. „Keine Lust!“, sagt die Traurigkeit. Und dann kommt die Wut angerauscht: Knall Bumm Kaputt!

Dienstag, 17. März, 16.00 Uhr
Dauer: 45 Minuten

Figurentheater Lehmann und Wenzel + Ulrike Kley: „Rotz und Wasser“

Ein Stück über Tränen ab vier Jahren. Preisträger Kinderkulturbörse 2025

Zwei Clowninnen entlocken sich gegenseitig ihre wertvollen Tränen. Je nach Tränenart braucht es dafür besondere Maßnahmen. Die Freudenträne hüpfert vor Glück, die Liebesträne schmeckt nach einem Kuss und die Abschiedsträne kullert warm und dick übers Gesicht. Dann hat das Krokodil seinen Auftritt. Aber das weint ja nicht echt, oder? Mit viel Wasser und einer Prise Salz begeben sich die Figurenspielerinnen Ulrike Kley und Samira Wenzel auf die Suche nach der Kostbarkeit in jeder geweinten Träne.

Freitag, 20. März, 15.00 Uhr
Dauer: 40 Minuten



„Erwachsen?!“ ist ein clowneskes Solo über das Erwachsenwerden und Kind bleiben für alle ab sechs Jahren.
Foto: Severin Vogl

Tagespflege: Stadt überlässt Räume mietfrei

Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe (ÖNH) nutzt seit vielen Jahren städtische Räume im Mehrgenerationenhaus LiB im Brucker Westen. Unter anderem gibt es dort ein wohnortnahes Angebot zur Tagesbetreuung von demenzkranken Menschen. Dieses trägt dazu bei, Pflegebedürftigkeit zu verzögern, Isolation entgegenzuwirken und pflegende Angehörige spürbar zu entlasten. Anfangs erhielt die Einrichtung einen Zuschuss von der Stadt zur Deckung der Miete. Dann wurden die Förderrichtlinien Soziales umgestellt. Seither muss der Verein zahlen. Die ÖNH-Geschäftsführung klagt jedoch über eine spürbare

finanzielle Mehrbelastung. Daher hat der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport (ISJS) im November die entgeltfreie Nutzung der städtischen Räume durch die ÖNH diskutiert. Beschlossen wurde, dass diese auf die Demenz-Tagespflege beschränkt sein und für die Dauer von fünf Jahren – rückwirkend ab 1. Januar 2024 – gelten soll. Dies entspricht einer jährlichen Entlastung in Höhe von 28.000 Euro.

Im Januar stand das Thema dann im Haupt- und Finanzausschuss auf der Tagesordnung. Finanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) wunderte sich, da die ÖNH jährlich

eine hohe Gewinnrücklage ausweise. Er fragte sich, warum die Stadt dann reagieren müsse. OB Christian Götz (BBV) sprach von kurzfristigen Rücklagen, die im Betrieb wieder ausgegeben werden. Willi Dräxler (BBV) merkte an, dass die ÖNH andernfalls schnell in die Insolvenz rutschen könnte. Wenn das Angebot nicht mehr zur Verfügung stünde, hätte dies erhebliche Folgen, gab er zu bedenken. Er regte an, bei der Nachbarkommune Emmering wegen einer Beteiligung anzufragen. Und auch beim Bezirk Oberbayern, der rechtlich zuständig sei, ergänzte Jan Halbauer (Grüne).

Letztlich folgte das Gremium dem

Beschluss des ISJS. Gleichzeitig soll sich die ÖNH zeitnah um eine Neuverhandlung der Tagessätze mit den zuständigen Kostenträgern bemühen. Dies sei seit 2025 möglich, bestätigte Doreen Höttl, die bei der Stadtverwaltung für soziale Angelegenheiten zuständig ist. Karin Geißler (BBV) trat dafür ein, dass bei Erfolg die Mietzahlung dann wieder fällig werden sollte. Ihr Vorschlag wurde in den Beschluss mit aufgenommen. So lange die städtische Förderung aber gewährt wird, sollen bei der Vergabe verfügbarer Plätze vorrangig Seniorinnen und Senioren mit Wohnsitz in Fürstenfeldbruck berücksichtigt werden.

Freude auf den nächsten Sommer im Kreativquartier

Auf dem Gelände rund um Aumühle und Lände soll ein lebendiges Kreativquartier entstehen. In einer Phase der Zwischennutzung ist in den vergangenen Monaten bereits viel passiert und die Fläche ist von einigen Protagonisten bespielt worden. Es gab eine Pop-up-Bar, den Stadtstrand „Amperstrand“, die Demokratie-Hütte und seit kurzem den Brucker Backofen. Auch die Bibliothek und der Verein Turmgeflüster e. V. trugen zur Belebung bei. Es sei ein aktionsreicher Sommer gewesen, betonte OB Christian Götz (BBV) in der Januar-Sitzung des Stadtrats.

Jennifer Halke, die in der Stadtverwaltung für das Projekt zuständig ist, gab nach einem Rückblick auch einen Ausblick. Demnach sollen heuer die Planungen für einen Inklusions-Spielplatz beginnen. In Bearbeitung seien das Thema „Aktivität am Wasser“ und

der Neubau der Brücke auf der Lände. Der neue Fußgängersteg von der Schöngesinger Straße zur Lände wird im Herbst in Angriff genommen. Voran geht es auch mit dem Schlachthof-Ensemble. Für die Sanierung wird ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt. Laut Halke wird das Preisgericht im April tagen. Bei der Alten Mühle ist die Notsicherung abgeschlossen und eine Machbarkeitsstudie in Arbeit. Beim Sportlerheim für die Fursty Razorbacks auf der Lände tut sich ebenfalls etwas: Inzwischen wurden die Fundamente gesetzt. Eine barrierefreie Toilette soll in einem zusätzlichen Container untergebracht werden.

Mehr Leben ins Kreativquartier und eine bessere Vernetzung der Akteure vor Ort soll das Citymanagement bringen. Der Start ist für Februar vorgesehen. Wieder dabei sein möchten der „Amperstrand“ und der Brucker Backofen.

Eine Anfrage von einem Foodtruck liege ebenfalls vor. Am 9. Mai wird der Tag der Städtebauförderung auf dem Areal stattfinden. Interessenten können sich auf der Webseite kreativquartier.fuerstenfeldbruck.de informieren. Halke erwähnte, dass eine Perspektive auf eine längere kostenfreie Nutzung geben soll.

Markus Droth (FW) sprach die Themen Sicherheit und Drogen an. Dies müsse man in den Griff bekommen, um die Fläche langfristig für die Bürgerschaft wirklich nutzbar zu halten. OB Götz erwähnte, dass man eine Hausordnung erlassen habe. Für die Durchsetzung könnte ab dem Frühjahr die Sicherheitswacht sorgen.



Die Fundamente für das Sportlerhaus sind gesetzt.

Windkraftanlagen: Es geht voran

Um die Energiewende in der Region weiter voranzutreiben, setzen die Stadtwerke Fürstenfeldbruck auf den Ausbau der Windenergie. Aktuell sind mehrere Projekte geplant: der „Windpark Gilching“ mit drei Windrädern auf Gilchinger Flur, der „Windpark Mammendorf“ mit drei Anlagen, der „Windpark Fürstenfeldbruck“ mit zwei Wind-

kraftanlagen nördlich von Aich in der Gemarkung Puch sowie der „Windpark Egenhofen“ mit zwei Windrädern.

Um diese Vorhaben weiter vorantreiben zu können, stand unter der Überschrift „Angelegenheiten der Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH“ im Januar-Stadtrat die Gründung von vier Kommandit-

gesellschaften zusammen mit den jeweiligen Kommunen und weiteren möglichen Beteiligten wie etwa Grundstückseignern auf der Tagesordnung. Als Komplementärin wird jeweils die Brucker Erneuerbare Energien GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Brucker Stadtwerke, genannt. Zum Teil wird die Zusammenarbeit zudem

durch Kooperationsverträge definiert, wie etwa mit den Sonnenseglern.

Der Stadtrat hat den Oberbürgermeister oder seinen Vertreter im Amt ermächtigt, die entsprechenden Beschlüsse zu vollziehen und die dafür notwendigen Rechtshandlungen vorzunehmen. Die Entscheidungen fielen jeweils einstimmig.

Herzlichen Glückwunsch



reichen Hotel Post tätig. Stets hatte sie großes Interesse an der Ortsgeschichte ihrer Wahlheimat. So hat sie über viele Jahre eine stattliche Sammlung historischer Postkarten mit alten Ansichten zusammengetragen und auf diese Weise die Entwicklung Brucks dokumentiert. Ausgewählte Stücke hat sie in sorgsam gestalteten Büchern veröffentlicht.

Foto: privat

Einen ganz besonderen Geburtstag feierte Anfang Februar **Elisabeth Knappe**: Sie wurde unfassbare **104. Jahre** alt! Damit ist sie die älteste Bürgerin der Stadt Fürstenfeldbruck. Gefeiert wurde das Ereignis im Kreis der Familie. Auch heuer ließ es sich Oberbürgermeister Christian Götz (li.) nicht nehmen, persönlich vorbeizuschauen. Er gratulierte ganz herzlich im Namen der Stadt und überreichte der Jubilarin ein Präsent. Die Glückwünsche des Landkreises überbrachte Vize-Landrätin Martina Drechsler (2. v. li.). Die Seniorin wurden in Sachsen-Anhalt geboren. 1951 verlegte sie ihren Lebensmittelpunkt nach Fürstenfeldbruck. Früher war sie als Buchhalterin im traditions-

Natürlicher Waldumbau: Kostenlose Wuchshilfen

Waldumbau, hin zu mehr Klimastabilität ist in aller Munde, heißt es aus dem das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck. Die Natur könne in diesem Prozess selbst viel leisten. Vielerorts sei jedoch Unterstützung nötig.

Genau hier setzt das Projekt „Natürlicher Waldumbau“ an. Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer können durch das Sponsoring-Projekt der Sparkasse Fürstenfeldbruck bis zu 30 sogenannte Wuchshilfen kostenfrei erhalten, um die natürliche Verjüngung

standortgerechter Baumarten in ihren Wäldern zu fördern. Der Schutz, der einfach an den im Wald verteilten Mischbaumarten angebracht werden kann, wird aus plastikfreien, regionalen Rohstoffen und durch die Brucker Werkstätten in Fürstenfeldbruck hergestellt.

Das Projektgebiet umfasst Privatwälder im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Für weitere Informationen wenden sich Interessierte bitte an Steven Ernst unter der Telefonnummer 01520 9262659 oder per E-Mail an Steven.Ernst@aelf-ff.bayern.de.

Open-Air-Ausstellung „Deine Orte der Demokratiegeschichte“ in Fürstenfeldbruck

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird heuer der 18. März bundesweit erstmals als Tag der Demokratiegeschichte begangen. Denn der 18. März war im Lauf der letzten beiden Jahrhunderte wiederholt ein wichtiges Datum für die Entwicklung der Demokratie in Deutschland.

Aus diesem Anlass holt der AK Gedenken des Historischen Vereins (HVF) in Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und der Stadt Fürstenfeldbruck die Ausstellung „Deine Orte der Demokratiegeschichte“ nach Bruck. Sie ist in mehrere inhaltliche Module gegliedert, die an dazu passenden öffentlichen Plätzen in der Stadt als Bauzaun-Ausstellung besichtigt werden kann. So zeigt beispielsweise das Set „Marktplatz“ die Wechselwirkung zwischen Meinungs- und Versammlungsfreiheit,

öffentlichem Raum und Demokratisierung. Während das Set „Wahlen und Abstimmungen“ den langen Weg hin zu inklusivem Wahlrecht und demokratischer Mitsprache beleuchtet, stellt das Set „Politische Zivilgesellschaft“ Orte politischer Bewegungen vor und beleuchtet die Schnittstellen zwischen Zivilgesellschaft und Staat. Die Aus-

stellung steht vom 23. Februar bis zum 22. März voraussichtlich auf dem Viehmarktplatz, dem Niederbronnerplatz, auf dem Klostergelände, dem Geschwister-Scholl-Platz, beim Landratsamt und beim Alten Rathaus.

Das Fürstenfeldbrucker Rathaus wird zudem zu einem Ort der Demokratiegeschichte in Deutschland

ernannt. Denn das „Zwerchhaus“ war der erste Sitz des 1822 neu geschaffenen Landgerichts Bruck bei Fürstenfeld. Das ermöglichte der Bevölkerung in den Ortschaften einen schnelleren und leichteren Zugang zu den Verwaltungs- und Gerichtsstellen – beides wesentliche Voraussetzungen und Stützen für einen demokratischen Aufbau eines Staates und seiner Kommunen. Mit dieser Ernennung geht einher, dass das Zwerchhaus auf der interaktiven „Deutschlandkarte der Demokratie“ www.demokratie-geschichte.de/karte verortet wird.

Am 18. März, dem neu ernannten Tag der Demokratiegeschichte also, wird dem Rathaus um 18.00 Uhr die Plakette „Ort der Demokratiegeschichte“ verliehen. Im Anschluss an diese Übergabe ist eine Veranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses mit einem Vortrag und einem Pub-Quiz zum Thema geplant.



Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders an-
gegeben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

**Design, Layout, Satz und
Produktion:**
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe März: 2. März**

Copyright:
Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

Richtigstellung zu einem im RathausReport veröffentlichten Foto

Für den RathausReport Dezember 2025 hatte Dr. Georg Jakobs im Namen des CSU-Ortsverbands um die Veröffentlichung des Beitrags „Gedenken am Luftwaffen-Ehrenmal“ samt Foto gebeten. Das übersandte Originalbild, auf dem eine größere Gruppe von Personen zu sehen war, wurde gemäß einer Absprache zwischen OB Christian Götz und den Fraktionsvorsitzenden wegen des laufenden Wahlkampfes so zugeschnitten, dass nur die aktuell amtierenden Stadträte übrigblieben. Hierüber wurde Dr. Georg Jakobs durch OB Christian Götz per E-Mail informiert. Diese ist unwidersprochen geblieben.

Dr. Georg Jakobs und Prof. Dr. Klaus Wollenberg widersprachen im Januar in einem Brief an OB Christian Götz der abgedruckten, inhaltlich veränderten fotografischen Darstellung.

Wie es im Laufe des Entstehungsprozesses des RathausReports zu dieser inhaltlichen Veränderung, unter anderem Neupositionierung des Kranzes und an der Mauer fehlenden Buchstaben gekommen ist, lässt sich trotz intensiver Recherche, vor allem nach rund zwei Monaten, nicht mehr zweifelsfrei feststellen.

Die Redaktion des RathausReports bedauert jedenfalls die Veröffentlichung des veränderten Fotos, entschuldigt sich und kommt gerne dem Wunsch auf eine Klarstellung nach. Sie versichert ausdrücklich, dass keinerlei manipulative Absicht bestand. Verantwortlicher im Sinne des Presserechts ist der Oberbürgermeister.

Darüber hinaus wurde eine Klarstellung zum begleitenden Text gefordert. Dieser basierte auf einer E-Mail von Dr. Georg Jakobs mit Informationen zum Gedenken am Luftwaffen-Ehrenmal anhand beigefügter Social-Media-Beiträge. Der veröffentlichte Text wurde überwiegend im Wortlaut und ohne inhaltliche Veränderung mit geringfügigen redaktionellen Anpassungen übernommen.



CSU-Ortsverband – zugeschnitten



Klaus Wollenberg, Georg Jakobs, Zweiter Bürgermeister Christian Stangl und Andreas Lohde (v. li.) gedenken der verstorbenen Piloten.

Das abgedruckte Foto

„Bavaria ruft!“, ein überfraktionelles Kennenlernen der Stadtratskandidatinnen

„Bavaria ruft!“ ist eine parteiübergreifende Initiative zur Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik. Die Initiative steht unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Ilse Aigner. Erklärtes Ziel ist es, mehr Frauen in die Stadt- und Gemeinderäte zu bringen. Die Listen für die Kommunalwahlen

stehen fest, nun geht es darum, die Kandidatinnen kennenzulernen. Deshalb laden die Kandidatinnen der Brucker Stadtratsfraktionen zu einem Treffen im Kunsthaus – neben der Bavaria – ein, bei dem die Wählerinnen und Wähler mit den Stadtratskandidatinnen ins Gespräch kommen können. Nach einer kurzen

Einführung und Podiumsrunde mit erfahrenen Stadtpolitikerinnen und Listenneulingen können alle Beteiligten bei einem Pubquiz über frauen- und kommunalpolitische Themen miteinander rätseln. Die Veranstaltung findet am Freitag, den 27. Februar, um 19.00 Uhr im Kunsthaus Fürstenfeldbruck statt.

BEKANNTMACHUNGEN

Die „Information des Bayerischen Landesamtes für Umwelt über das FFH-Lebensraumtypenmonitoring von 2026 bis 2028“ sowie weitere Veröffentlichungen, auch zur Kommunalwahl am 8. März, sind zu finden unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen.

VEREINSPAUSCHALE 2026 JETZT BEANTRAGEN

Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration gewährt nach Maßgabe der Sportförderrichtlinien des Freistaates Bayern Zuwendungen zur Förderung des außerschulischen Sports an Sportvereine (Vereinspauschale). Ab sofort kann der Antrag für die Vereinspauschale

2026 online über die Webseite des Landratsamts Fürstenfeldbruck ausgefüllt und eingereicht werden. Dies gab die Behörde jetzt in einer Pressemitteilung bekannt. Stichtag für die Abgabe der Anträge samt Unterlagen ist der 2. März. Fragen zur Beantragung werden unter 08141 519-373 beantwortet.

TRACHTENGALERIE

MAMMENDORF

Werde Teil unseres Teams!

Wir sind auf der Suche nach authentischen und motivierten Persönlichkeiten mit einer Leidenschaft für bayerische Tracht.

Möchtest du Teil unseres Teams werden?
Dann bewirb dich mit einer aussagekräftigen Bewerbung unter
kontakt@trachtengalerie.de

Wir suchen aktuell Mitarbeiter*innen für:
Vollzeit Verkauf (m/w/d)
Teilzeit Verkauf (m/w/d)
Änderungsschneider*in (m/w/d)

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen!

Dellen Service

Spotrepair

Die Spotrepair-Methode ist eine perfekte Instandsetzung mit kleinstmöglichem Aufwand. So klein wie möglich, so groß wie nötig. Es wird nur die beschädigte Stelle lackiert.

Wir bügeln Ihr Auto wieder glatt.

- Ausbeulen ohne Lackieren
- 6 Jahre Garantie
- Seit 14 Jahren mit eigener Werkstatt persönlich für Sie da

Gerne erstellen wir Ihnen ein Angebot.



Schöngesinger Str. 98b, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 359645, www.dellen-service.de